

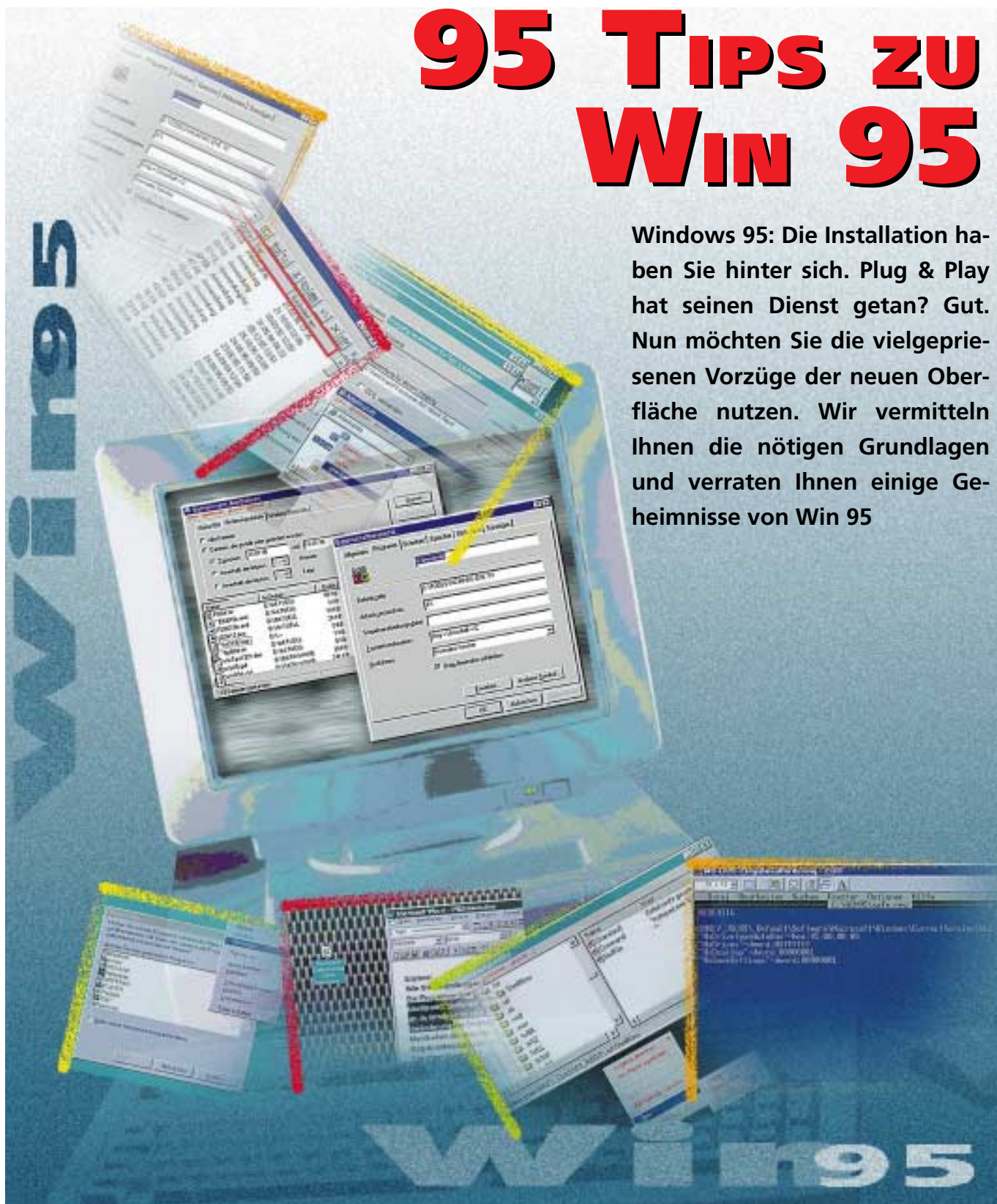
AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

95 TIPS ZU WIN 95

Windows 95: Die Installation haben Sie hinter sich. Plug & Play hat seinen Dienst getan? Gut. Nun möchten Sie die vielgepriesenen Vorzüge der neuen Oberfläche nutzen. Wir vermitteln Ihnen die nötigen Grundlagen und verraten Ihnen einige Geheimnisse von Win 95





In diesem Beitrag erwartet Sie eine umfangreiche Rundschau zu den Themen Windows-95-Oberfläche, Desktop-Konfiguration und individuelle Anpassung.

Der „richtige“ Umgang mit Windows 95 ist in vielen Details auch eine Frage des individuellen Geschmacks und einer gewissen Selbstdisziplin: Wenn Sie alles realisieren, was machbar ist, finden Sie ein und dasselbe Objekt als Desktop-Icon, als Eintrag im Kontextmenü, in der Startleiste, im „Senden an“-Menü und, und, und ... und dann können Sie nicht mehr vernünftig arbeiten.

Wir warnen Sie deshalb vor Sackgassen und verraten Ihnen Abkürzungen, mit denen Sie sich das Windows-Leben erleichtern. Unser Ratgeber zeigt Ihnen, wie Sie sich rasch eine komfortable und funktionelle Arbeitsumgebung schaffen. Nicht nur der Win-95-Einsteiger findet hier Antwort auf so manches Windows-Problem. Unsere Tips wenden sich auch an den fortgeschrittenen Anwender, der die Möglichkeiten des 32-Bit-Betriebssystems nutzbringend ausreizen will.

Hermann Apfelböck

Die Win-95-Tips stammen von Hermann Apfelböck (ha), Martin Bockler (bo), Rainer Bumke (rb), Thorsten Eggeling (te), Peer Knörich (pe), Stephan Kursawe (sk), Wolfgang Miedl (wm), Stephan Müller (sm), Sabine Prehl (sp), Frank-Thomas Riese (fr) und Wolfgang Schemmel (wos).



Installation (I) CD-Schlüssel enttarnt

Mit Windows 95 hat Microsoft einen „CD-Key“ eingeführt, der in einem Aufkleber auf der Rückseite der CD-Hülle steckt. Ohne diesen Schlüssel (oder besser: ohne einen gültigen Schlüssel) läßt sich die Software nicht installieren. Dieser Schlüssel ist eigentlich nur lästig – angenommen, Sie verlieren die CD-Hülle, oder Ihr Hund frißt den Aufkleber?

Microsoft war allerdings ziemlich fallslos, was die Überprüfung dieses Schlüssels angeht. Von dem 10stelligen Microsoft-Schlüssel sind die ersten drei Ziffern irrelevant, die restlichen sieben Ziffern müssen eine Quersumme ergeben, die durch „7“ restlos ($x \text{ modulo } 7 = 0$) teilbar ist – also etwa 1234567. Bei den 20stelligen Schlüsseln von OEM-Herstellern sind die ersten acht und die letzten fünf Stellen irrelevant. Die sieben Ziffern dazwischen sind der echte Schlüssel, der wieder dem gleichen einfachen Prinzip mit der durch „7“ teilbaren Quersumme folgt.

-wos



Installation (II) Ende bei der Lizenzvereinbarung

Bei der Installation von Windows 95 kann die Lizenzvereinbarung bereits die Endstation sein. Dieses Verhalten kennen vor allem Besitzer eines Award-Bios, die die Einstellung „Virus warning“ benutzen. Um dies zu ändern, gehen Sie in

das Bios-Setup. Dort finden Sie im Unterpunkt „Feature Setup“ die Option „Virus warning“. Sie sollte auf „Disabled“ eingestellt sein. Andernfalls kommt es regelmäßig zur Unterbrechung des Setups.

-rb



Installation (III) 32-Bit-Treiber installieren

Damit Sie Windows 95 von einer CD installieren können, muß das CD-ROM-Laufwerk natürlich erst einmal unter DOS oder Windows 3.1x ansprechbar sein. Windows 95 ersetzt dann in der Regel während der Installation die 16-Bit-CD-ROM-Treiber durch die schnelleren 32-Bit-Treiber. Wenn es keine geeigneten Treiber findet, verwendet Windows 95 die alten Treiber weiter.

In einigen Fällen ist es jedoch nötig, manuell nachzubessern. Unter DOS benötigt etwa der NCR-SCSI-Controller MSCDEX.EXE und den Treiber MINICAM.SYS, um das CD-ROM-Laufwerk ansprechen zu können. Windows 95 beläßt den Treiber in der CONFIG.SYS und greift weiter über den langsamen Real Mode auf das CD-Laufwerk zu. Um den 32-Bit-Treiber zu installieren, müssen Sie Treiber und MSCDEX.EXE aus CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT entfernen. Führen Sie dann die Hardware-Erkennung („Systemsteuerung, Hardware“) noch einmal durch. Nach dem Neustart sollte das CD-ROM-Laufwerk korrekt erkannt werden und ohne die alten DOS-Treiber auskommen.

-te

Tips zu Windows 95: Unsere Symbole



Tips & Infos zum Start und zur Installation



Datensicherheit und Datenschutz für Windows 95



Tips zur Konfiguration der Startleiste



Der Explorer: Mausektionen und Ordner



Individuelles Konfigurieren der Oberfläche



System-Tools im optimalen Einsatz



Einstellungsänderungen in der Registry



DOS und DOS-Prompt unter Windows 95



Tips für das Novell- und Microsoft-Netzwerk



Vermischtes: Zubehör und Troubleshooting

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



MSDOS.SYS Zwei Startvarianten für Windows 95

Mit Hilfe der Ascii-Datei MSDOS.SYS im Verbund mit den altbekannten Startdateien erhalten Windows-95-Anwender ein reiches Angebot an theoretischen Startvarianten. Wir konzentrieren uns hier auf zwei sehr unterschiedliche Beispiele mit je eigenen Vor- und Nachteilen.

Mit den folgenden drei Zeilen unter [Options] landet der Anwender beim Start auf dem DOS-Prompt:

```
BootMulti=1
BootMenu=1
BootMenuDefault=6
```

Vorteil dieser Startvariante ist die Möglichkeit, später – nach dem Abschluß von Windows 95 – auf den DOS-Prompt zurückzukehren. Die Bildschirmmeldung „Sie können den Computer jetzt ausschalten“ verdeckt die Tatsache, daß Sie sich jetzt auf dem DOS-Prompt befinden. Den Grafikmodus beenden Sie dann mit einem Mode-Befehl („mode co80“), mit dem Aufruf NC.EXE oder ähnlich. Speziell Anwender, die viele Konfigurationsänderungen vornehmen oder mit der Registrierung experimen-

tieren, werden es begrüßen, damit dem kompletten Warmstart entgehen zu können. Der zweite positive Aspekt dieser Einstellung ist die Möglichkeit, alternativ Windows 3.1x zu starten.

Wer umgekehrt jedes primäre DOS möglichst verbannen will (etwa aus Sicherheitsgründen), wird besser folgende „Options“ definieren:

```
BootMulti=0
BootMenu=0
BootKeys=0
```

Mit dem Eintrag

```
BootKeys=0
```

verhindern Sie den Aufruf des Bootmenüs mit <F8>. Steht außerdem in der CONFIG.SYS der Eintrag

```
Switches=/N
```

und im Bios die Bootreihenfolge „C:,A:“, führt kaum noch ein Weg zum Prompt. Ist der Einstieg in Windows zudem kennwortgeschützt und haben Sie die Funktionen von Windows 95 mit dem Systemrichtlinien-Editor Poledit (siehe auch unter „Poledit“, Seite 107f.) gezielt eingeschränkt, besteht ein relativ hohes Maß an Sicherheit.

-ha



Start-Kuriosa WIN.BAT und WINBOOT.SYS

Startet Windows 95 automatisch zum DOS-Prompt, obwohl die MSDOS.SYS-Einstellung auf „BootGui=1“ lautet, hat sich eventuell ein Kollege einen Scherz erlaubt: Prüfen Sie, ob im Hauptverzeichnis eine Datei WIN.BAT vorhanden ist. Sie bewirkt dasselbe wie die Einstellung „BootGui=0“.

Auch eine WINBOOT.SYS kann für Verwirrung sorgen: Sie dominiert nämlich über die MSDOS.SYS und übernimmt deren Funktion. Alle Einstellungen in der MSDOS.SYS werden in diesem Fall ignoriert.

-rb



AUTOEXEC.BAT Plädoyer für die Startdatei

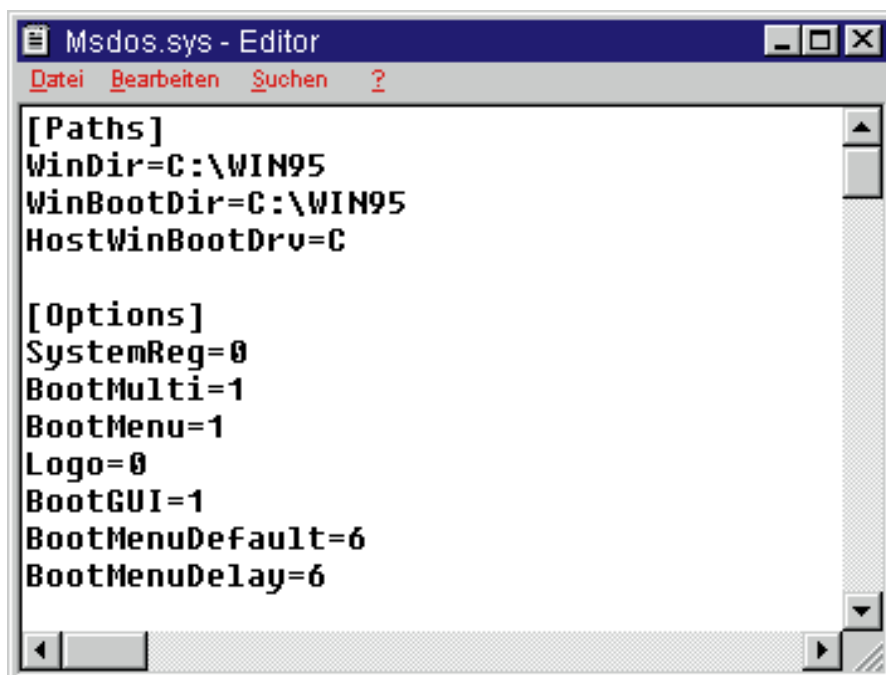
Es gibt nicht mehr allzu viele Gründe, weiterhin auf der Startdatei AUTOEXEC.BAT zu bestehen. Aber die wenigen sind schwer zu entkräften: Ein deutscher Tastaturtreiber unter DOS ist schlicht notwendig, und Doskey können viele Windows-Anwender ebenfalls kaum entbehren.

Nun bräuchte der Verzicht auf die Startdatei allerdings einen interessanten Gewinn: Windows 95 braucht zwar noch DOS (IO.SYS), aber nicht mehr die Schaltzentrale COMMAND.COM. Es lädt den DOS-Kommando-Interpreter Command ausschließlich zu dem Zweck, die AUTOEXEC.BAT interpretieren zu lassen. Fehlt diese Datei, kann Command entfallen.

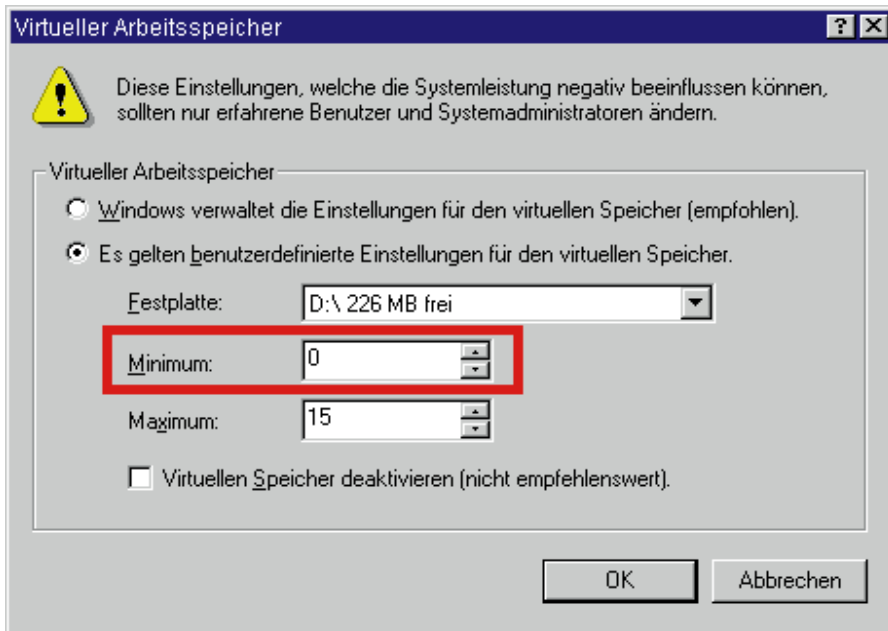
Der so erzielte Speichergewinn von 8 KB bringt allerdings gar nichts: Tastaturtreiber KEYB.COM und Doskey lassen sich dann zwar problemlos in der DOS-Box unter Windows nachladen, allerdings nicht mehr in den oberen Speicher hochladen. In der Gesamtbilanz fährt man daher weiterhin besser mit einer AUTOEXEC.BAT. Als wichtiger zweiter Aspekt kommt hinzu, daß das Nachladen der kleinen Programme in jeder DOS-Box seine Zeit kostet.

Fazit: Wer die DOS-Box braucht, sollte wie gewohnt mit der AUTOEXEC.BAT arbeiten; nur wer sie wirklich niemals benötigt, kann die Startdatei umgehend abschaffen.

-ha



Startdatei MSDOS.SYS: Mit ihrer Hilfe und mit der altbekannten CONFIG.SYS können Sie maßgeschneiderte Startvarianten verwirklichen



Sicherheitslücke Swapdatei? Steht die „minimale Größe“ in der Systemsteuerung auf 0, dann wird die Auslagerungsdatei komplett beseitigt



Auslagerungsdatei Verbesserte Datensicherheit

Die Computerwoche titelte vor kurzem, daß die Auslagerungsdatei WIN386.SWP (Windows 95) oder 386SPART.PAR (Windows 3.1x) ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstelle. In der Tat kann es zufällig vorkommen, daß sich in großen Auslagerungsdateien unverschlüsselte Kennwörter oder sensible Dateiinhalte befinden. Nicht umsonst haben wir daher schon mehrfach empfohlen, bei Datenverlusten auch einen Blick in die Swapdatei zu werfen.

Ein potentieller Datenschnüffler müßte allerdings vollen Zugang zu diesem Windows-Rechner haben – und zwar auf der primären DOS-Instanz, weil die Swapdatei bei laufendem Windows gegen jeden Zugriff gesperrt ist. Aus diesem Grund muß auch kein Anwender Spitzeleien in dieser Datei befürchten, wenn er im Windows-Netz den Datenträger mit seiner Swapdatei freigibt.

Unter Windows 95 können Sie das verbleibende Restrisiko weiter verringern, wenn Sie in der Systemsteuerung unter „Virtueller Speicher“ die minimale Größe auf 0 setzen. Die minimale Größe ist jene Restgröße, die nach dem Ab-

schluß von Windows auf der Platte bleibt und daher theoretisch Ziel eines Hackers sein könnte. Mit „0“ verschwindet die Swapdatei komplett bis zum nächsten Windows-Start. Wenn Sie die maximale Größe beibehalten oder je nach RAM-Ausstattung auf 10 bis 30 MB stellen, ist keine Leistungseinbuße zu befürchten.

-ha



Windows-Logo Besser mit eigenen Kunstwerken

Auf die Dauer wird der immergleiche Bildschirm beim Beenden von Windows langweilig. Was liegt also näher, als die Windows-Logos durch Eigenproduktionen zu ersetzen? Es gibt zwei Logodateien: LOGOW.SYS wird angezeigt, solange der Anwender auf den Systemabschluß warten muß, LOGOS.SYS, wenn der Computer ausgeschaltet werden kann. Erstellen Sie zuerst Sicherheitskopien von beiden Dateien, und benennen Sie sie dann in LOGOW.BMP und LOGOS.BMP um. Jetzt lassen sie sich mit einem Grafikprogramm einlesen und verändern. Wenn Sie danach die Namensweiterung wieder durch SYS ersetzen, erhalten Sie beim nächsten Systemabschluß Ihre eigenen Logos.

-te



Treiberprobleme Abgesicherter Modus hilft

Die Treibersituation für Windows 95 ist nach wie vor nicht optimal. Auch wenn seit einiger Zeit die meisten Hardware-Hersteller eilig Treiber unter Volk bringen – die Qualität läßt oft noch zu wünschen übrig. Das kann für Sie eine Menge Ärger bedeuten, wenn etwa die neuen Bildschirmtreiber das System schon beim Booten zum Totalabsturz bringen. Für solche Fälle sieht Windows den sogenannten „abgesicherten Modus“ vor. Wenn nach einer mißglückten Installation Ihr Betriebssystem streiken sollte, so können Sie mit diesem „Notsystem“ den alten Zustand wiederherstellen.

Rufen Sie dazu beim Booten das Bootmenü auf, indem Sie die Taste <F8> drücken, während der Text „Windows 95 wird geladen“ erscheint. Danach erhalten Sie die Option, Windows im abgesicherten Modus zu starten. Nun können Sie über die Systemsteuerung den fraglichen Treiber wieder deinstallieren oder durch den vorherigen ersetzen. Diese Änderung wirkt sich dann beim nächsten normalen Neustart aus.

Allerdings ist im abgesicherten Modus keine Hardware-Erkennung möglich. Für neue Hardware, die im Standardmodus erkannt und installiert wird, die aber anschließend einen Crash verursacht, nützt Ihnen der abgesicherte Modus reichlich wenig. Sie können dann zwar die Absturzursache beseitigen, die neue Hardware werden Sie so aber kaum installieren können.

-wm



Startleiste (I) Drei Ebenen sind genug

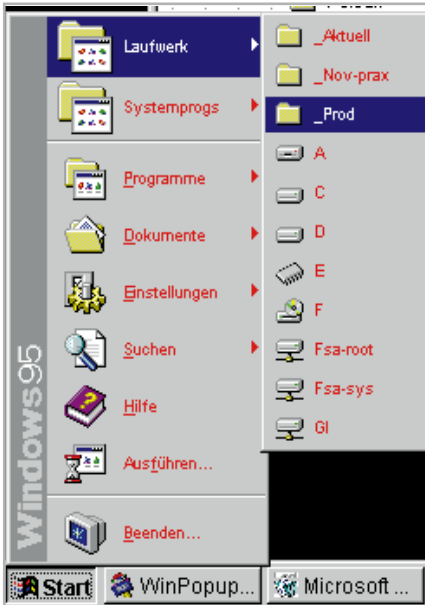
Die so sehr gerühmte Startleiste: Sie können sie vergrößern, verschieben, verstecken oder mit der Systemzeit verzieren. Viel wichtiger ist jedoch, sie so zu konfigurieren, daß sie die wichtigsten Programme bereits auf der zweiten Ebene, die übrigen in der dritten Ebene anbietet und außerdem eine logische Hierarchie aufweist: Was etwa Systemprogramme als Unterordner von Paint und Calc zu suchen haben, versteht wohl nur Microsoft.

Die Hierarchie des Startmenüs ist ein Abbild des Unterverzeichnisses „Start-

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Startleiste mit Ordnern: Das sichert den schnellen Zugriff auf Ressourcen

menü“ im Windows-Ordner (eventuell auch noch einmal unter „\Profiles“). Um hier bequem verschieben zu kön-

nen, nutzen Sie am besten ein zweites leeres Ordnerfenster. Verbindliche Vorschriften kann es hier nicht geben, man fährt aber beispielsweise ganz gut mit „Programme“, „Verzeichnisse“ und „Systemprogramme“ als oberste Ebene. Wer mehr spielt als arbeitet, wird natürlich den Ordner „Spiele“ an vorderster Front eintragen.

Beachten Sie, daß Sie für alle im Startmenü enthaltenen Verknüpfungen unter „Eigenschaften, Verknüpfung“ eine Tastenkombination vergeben können. Das ist eindeutig der schnellste Weg zum gewünschten Programm. **-ha**



Startleiste (II) Das Menü „Dokumente“ säubern

Wenn Sie aus Datenschutzgründen verhindern wollen, daß die zuletzt bearbeiteten Dateien im Menü „Dokumente“ auftauchen, können Sie den Inhalt dieses Menüs jederzeit entfernen.

Klicken Sie dazu zunächst auf „Start, Einstellungen, Taskleiste“. Hier finden Sie die Registerkarte „Programme im

Menü „Start“ und schließlich den gewünschten Befehl „Löschen“. **-sm**



Verknüpfung Desktop in der Startleiste

Wenn Sie auf einem Bildschirm voller Fenster schnellen Zugriff auf ein Desktop-Icon benötigen, ist es ziemlich lästig, erst alle Fenster zu verkleinern. Es gibt zwei Möglichkeiten, hier rasch ans Ziel-Icon zu gelangen:

1. Sie klicken mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle der Taskleiste (oder auf die Uhrzeitanzeige) und wählen im Kontextmenü den Befehl „Alle Fenster minimieren“. Sie erhalten sofort freien Blick auf Ihre Desktop-Icons und können anschließend auf die gleiche Weise „Alles minimieren rückgängig machen“.
2. Dennoch kann es nützlich sein, wenn alle Icons zusätzlich standardmäßig in der Startleiste zur Verfügung stehen. Öffnen Sie das Verzeichnis „\Startmenü\Autostart“ und außerdem in einem weiteren Explorer-Fenster das Windows-Verzeichnis. Ziehen Sie dann den Ordner „Desktop“ mit der rechten Maus-

Windows-Kosmetik



Fensteranimation

Puristen sind vielleicht ganz froh, daß sich der Animationseffekt beim Vergrößern und Verkleinern der Fenster auch beseitigen läßt: Starten Sie hierfür Regedit, und suchen Sie in der Datenbank nach „WindowMetrics“. Markieren Sie diesen Eintrag, und tragen Sie auf der rechten Seite mit der rechten Maustaste („Neu“) die Zeichenfolge (nicht den Binärwert!) „MinAnimate“ ein; nach <Return> oder Doppelklick können Sie diese neue Zeichenfolge bearbeiten: Tragen Sie einfach „0“ ein. Wenn es Ihnen nicht gefällt, läßt sich jederzeit wieder der Standardwert „1“ eintragen. Die Einstellung wird erst nach einem Windows-Neustart gültig. **-rb**



Startleiste

Wem das Aufklappen der Untermenüs in der Startleiste zu langsam ausfällt, dem sei folgender Eingriff in die Registrierdatenbank empfohlen: Suchen Sie in Regedit nach dem

Schlüssel „Desktop“ (nur Suchoption „Schlüssel“ ankreuzen). Erstellen Sie dann im rechten Fenster mit der rechten Maustaste einen neuen Eintrag „Zeichenfolge“, dem Sie den Namen „MenuShowDelay“ geben.

Nach einem Doppelklick auf diesen neuen Eintrag öffnet sich eine Box, in der Sie unter „Wert“ die gewünschte Verzögerung in Millisekunden angeben. Kleine Werte sorgen für eine prompte Reaktion der Startleiste, ab „500“ (halbe Sekunde) wird's sehr bedächtig. Das Untermenü klappt aber in jedem Fall sofort auf, wenn Sie einen Eintrag mit der Maus anklicken. **-rb**



Standard-Icons

Wer den Exchange-Posteingang und das MSN nicht benutzt, den werden die beiden Standard-Icons stören, die auf normalem Weg nicht zu löschen sind. Sie erscheinen nicht als Verknüpfung im Unterverzeichnis „\Windows\Desktop“, sondern ausschließlich als Registry-Einträ-

ge und lassen sich daher auch nur dort entfernen. Suchen Sie mit Regedit nach dem Schlüssel „NameSpace“ und hier nach den HEX-Schlüsseln, die als Wert die Namen „Posteingang“ und „MSNetwork“ tragen. Löschen Sie diese HEX-Schlüssel, wenn Sie die Icons beseitigen möchten. **-ha**



Hintergrundbilder

Sind Sie auf der Suche nach einem passenden Hintergrundbild? Am komfortabelsten können Sie verschiedene Bitmaps per Drag & Drop austesten: Starten Sie mit <F3> (oder mit der Startleiste) den Suchen-Dialog. Geben Sie als Suchmaske „*.bmp“ ein, unter „Suchen in“ Ihre Festplatte. Sie erhalten nun die Liste aller Bitmaps. Wenn Sie nun den Konfigurationsdialog für „Anzeige“ und dort „Hintergrund“ starten, können Sie die Bitmaps auf die Monitor-Abbildung ziehen und auf diese Weise testen. Das geeignete Bild bestätigen Sie schließlich mit „OK“. **-sl**

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

taste nach „Autostart“, und erstellen Sie hier eine Verknüpfung. In der Registerkarte „Verknüpfung“ definieren Sie unter „Ausführen“ die Option „minimiert“. Damit bekommen Sie in der Startleiste ein Ordnersymbol mit dem Namen „Desktop“, das alle Objekte enthält, die Sie auf Ihrer Arbeitsoberfläche verwenden. **-pe**



Taskman Hotkey zum Taskmanager

Der Taskmanager (TASKMAN.EXE) war unter Windows 3.1 gut zu entbehren. In Windows 95 erhält die Taskverwaltung eine andere Dimension, da nicht nur Anwendungen, sondern auch Verzeichnisfenster Bildschirmplatz beanspruchen und als eigener Task auftreten. Hier kann der Taskmanager wertvolle Dienste leisten, etwa um zu verdeckten Tasks zu wechseln – vor allem aber, um eine ganze Reihe von Fenstern in einem Aufwasch zu schließen.

Diese Dienste rechtfertigen es wohl nicht, für Taskman ein Desktop-Icon



Retter in der Fensterflut: TASKMAN.EXE arrangiert und schließt Fenster

einzurichten, zumindest aber eine Verknüpfung im Ordner „Startmenü“, am logischsten unter den Systemprogrammen. Mit einer Hotkey-Definition – etwa <Strg>-<Shift>-<T> – steht der Taskmanager bei Bedarf jederzeit zur Verfügung. Um diverse Fenster zu schließen, benutzen Sie die gedrückte <Strg>-Taste bei gleichzeitiger Auswahl der Tasks mit der linken Maustaste. **-rb**



Zwang zu Drag & Drop? Dateien kopieren

Windows-95-Neulinge stehen zunächst vor einem echten Problem, wenn es um das schlichte Kopieren von Dateien geht. Der Explorer erlaubt ausschließlich Drag & Drop oder das Verfahren über „Kopieren“ und „Einfügen“. In beiden Fällen müssen Quellverzeichnis und Zielverzeichnis gleichzeitig (Drag & Drop) oder zumindest nacheinander (Menü „Kopieren“) geöffnet werden. Abgesehen von der DOS-Box gibt es jedenfalls keine Möglichkeit, mit Hilfe einer Pfadangabe in ein gewünschtes Zielverzeichnis zu kopieren.

Windows-Kosmetik



Papierkorb und Co.

Wahrscheinlich haben Sie bereits bemerkt, daß Sie die von Win 95 vergebenen Standard-Icons für Papierkorb, Aktenkoffer oder Arbeitsplatz über die Angebote der Oberfläche nicht verändern können. Über die Registry geht es aber doch: Suchen Sie etwa den Eintrag „Papierkorb“ (CLSID={645FF040-5081-101B-9F08-00AA002F954E}). Unter der Class-ID finden Sie den Unterschlüssel „DefaultIcon“ und rechter Hand die Herkunftsdatei des Icons und seine Position in dieser Datei. Sie können sowohl die Datei als auch die Position neu definieren. Datei und Position des gewünschten Icons stellen Sie am besten vorher fest, indem Sie anhand einer Verknüpfung über den Button „Anderes Symbol“ und „Durchsuchen“ andere Symboldateien und Icons austesten.

Beachten Sie, daß die Zählung der Icon-Position nicht bei „1“, sondern bei „0“ beginnt. Die für Papierkorb und Co. definierten Icons gelten übrigens stets exklusiv und scheiden damit für andere Links aus. **-pe**



Verknüpfungssymbol

Das Symbol für eine Verknüpfung besteht eigentlich aus zwei sich überlagernden Icons: dem eigentlichen Programm-Icon und dem kleinen Pfeil, der die Verknüpfung kennzeichnet. Stört Sie dieser Pfeil? Sie können ihn auf einfache Weise entfernen: Öffnen Sie die Registry, und suchen Sie den Schlüssel „piffile“, der für DOS-Programme zuständig ist. Dort löschen Sie rechter Hand den Eintrag „IsShortcut“. Das gleiche unternehmen Sie bei dem Schlüssel „lnkfile“ für Windows-Programme. **-pe**



Icon-Abstände

Sie können den vertikalen und den horizontalen Abstand der Icons auf Ihrem Desktop frei bestimmen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Desktop, und wählen Sie die Registerkarte „Darstellung“. In der Liste „Bildelement“ wählen Sie „Symbolabstand“ (horizontal und vertikal) und definieren dort die gewünschte Icon-Distanz. **-wos**



Icon-Größe ändern

So verändern Sie die Größe der Desktop-Icons: Sie klicken mit der rechten Maustaste auf den Bildschirm und gehen auf „Eigenschaften, Darstellung“. Wenn Sie aus der Liste „Bildelement“ den Eintrag „Symbol“ auswählen, können Sie die für die Icons vorgegebene Einstellung vergrößern oder verkleinern. Auch Schriftart und -größe lassen sich manipulieren – die gewünschte Schrift unter „Schriftart“ beziehungsweise die Schriftgröße unter „Größe“ anklicken und mit „Übernehmen“ bestätigen. **-sp**



Spea-Logo abschalten

Nicht alle Besitzer einer Spea-Grafikkarte möchten auch das V7-Logo bei jedem Programmstart bewundern. Um das Logo abzuschalten, suchen Sie die Eintragungen für die Grafikkarte in der SYSTEM.INI. Für die Mirage P64 etwa heißt dieser [CAR1K.DRV]. Wenn Sie hier „logooff=1“ eintragen, ist das Logo verschwunden. **-te**

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

Beim Verschieben und Kopieren gelten allerdings die gleichen Regeln wie unter Windows 3.1x: Auf dem gleichen Datenträger wirkt Drag & Drop immer als Verschiebeaktion, zwischen verschiedenen Laufwerken hingegen als Kopieraktion. Wenn Sie gleichzeitig die Taste <Shift> gedrückt halten, verschieben Sie immer die Datei; mit <Strg> wird kopiert, egal um welche Laufwerke es geht. **-ha**



Drucken Objektorientierte Arbeitsweise nutzen

Die neue Windows-95-Oberfläche ist nicht nur äußerer Schein, sie enthält auch einige neue Techniken, die Ihre Arbeit am PC komfortabler machen können. So gehört eine Verknüpfung mit dem Standarddrucker unbedingt auf den Desktop. Ziehen Sie dazu mit der rechten Maustaste das Drucker-Icon auf einen freien Bereich der Oberfläche, und wählen Sie aus dem nun erscheinenden Menü den Eintrag „Verknüpfung erstellen“.

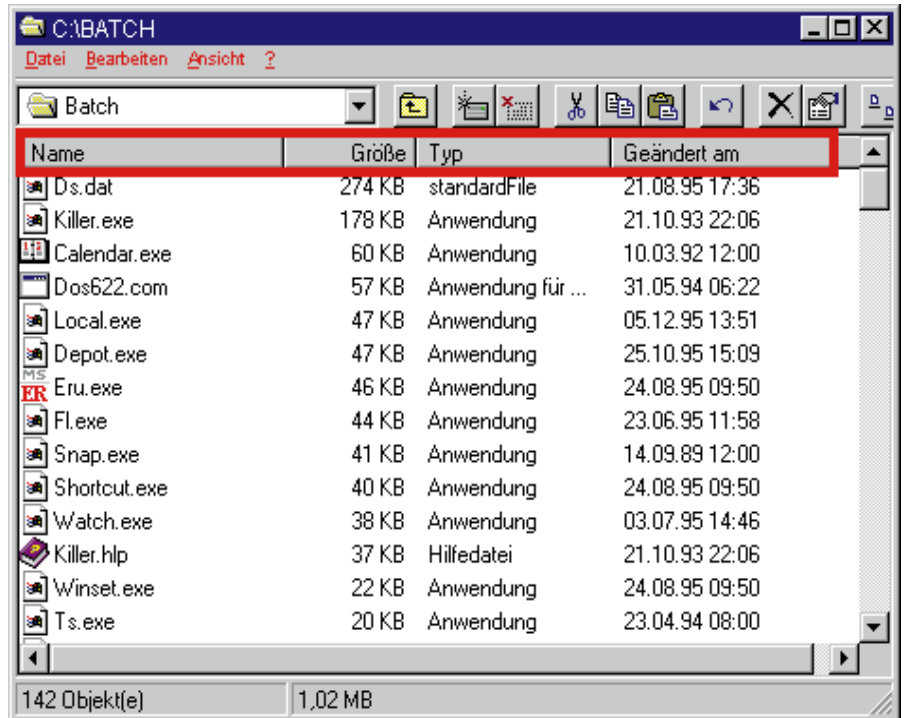
Eine Verknüpfung mit Ihrem wichtigsten Dokumentenverzeichnis sollte sich gleichfalls auf der Oberfläche befinden. Um ein Dokument auszudrucken, können Sie jetzt einfach das Icon des Dokuments auf das Drucker-Icon ziehen. Die zum Dokument gehörende Anwendung wird kurz geöffnet, das Dokument ausgedruckt und danach das Programm wieder geschlossen. **-te**



Explorer (I) Das Outfit der Ordner

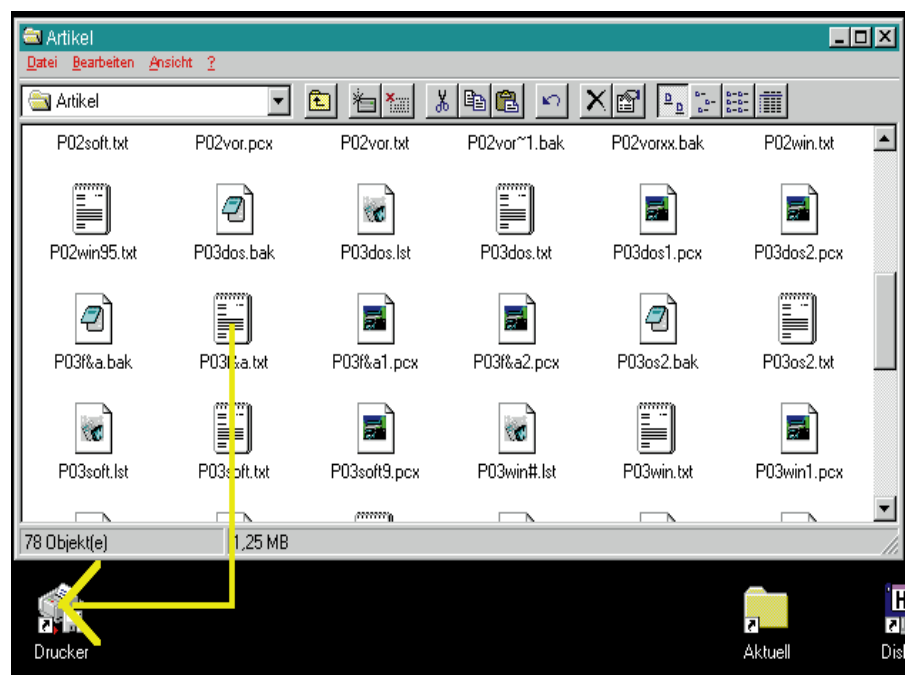
Für Einsteiger ist es mehr als verwirrend, daß Windows 95 scheinbar willkürlich die Fensterdarstellung der Ordner ändert – mal sind große Symbole zu sehen, mal Details. Aber es gibt ein Prinzip für die Darstellungsweise: Der Explorer speichert die zuletzt gewählte Ansicht jedes einzelnen Ordners. Öffnen Sie ihn erneut, erscheint er wieder in dieser Optik.

Anders sieht es aus, wenn Sie Windows (über „Ansicht, Optionen“) so eingestellt haben, daß Ordnerwechsel immer im gleichen Fenster stattfinden – spricht: Das jeweils zuvor sichtbare Fenster verschwindet, wenn der Inhalt des neu geöffnet Ordners angezeigt wird. In die-



Das Beste an der Detailansicht: Über die Spaltenüberschriften läßt sich der Fensterinhalt sortieren – in unserem Beispiel nach der Größe

sem Fall erscheint ein doppelgeklickter Ordner – ungeachtet seiner individuellen Einstellung – mit der gleichen Optik



Superschnell drucken durch Verknüpfung: Nachdem die Verknüpfung steht, ziehen Sie einfach Ihre Dateien auf das Drucker-Icon am Desktop

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

wie das ursprüngliche Fenster. Jegliche Änderung der Ansicht eines sekundären Ordners bleibt in diesem Fall ungespeichert. Windows merkt sich nur die Einstellungen des ersten geöffneten Fensters. Der Explorer speichert eine Änderung nur, wenn sie im primären Ausgangsfenster vorgenommen wird.

Wer eine Empfehlung wünscht: Öffnen Sie alle Ordner im gleichen Fenster, und definieren Sie im Arbeitsplatz große Symbole. Wichtige Datenverzeichnisse sollten Sie außerdem mit Detailansicht auf dem Desktop (sparsam) oder in der Startleiste ablegen. **-ha**



Explorer (II) Wie Sie Einstellungen nicht speichern

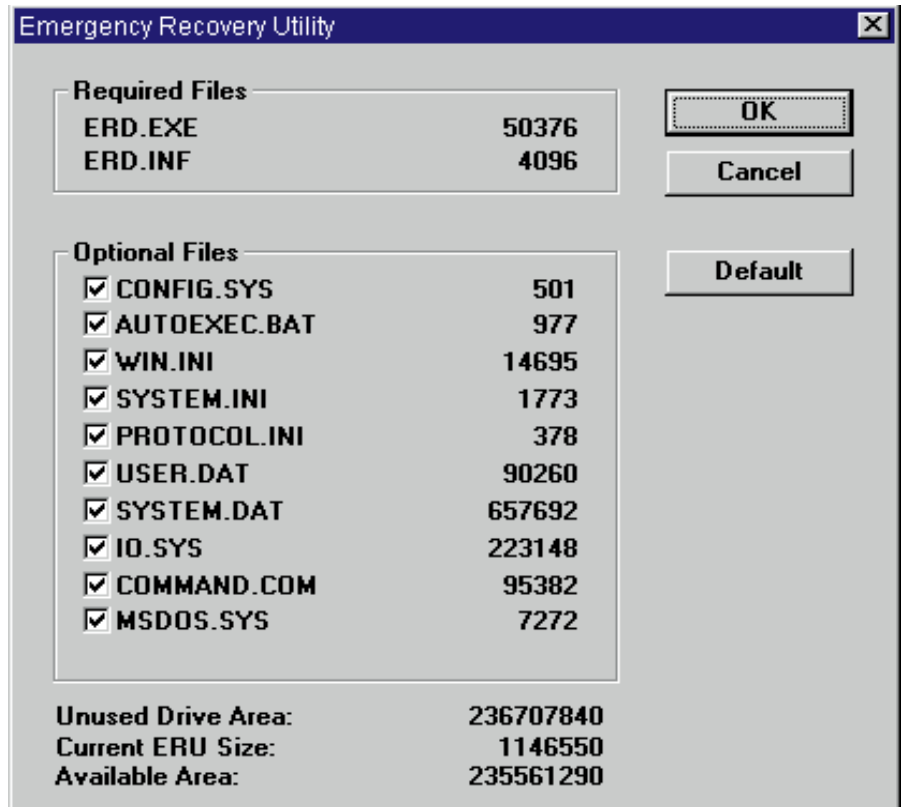
Der Programm- und der Datei-Manager von Windows 3.x bieten im Menüpunkt „Optionen“ den Befehl „Einstellungen beim Beenden speichern“ an. In Windows 95 scheint es keine Möglichkeit zu geben, dieses Speichern zu verhindern: Haben Sie den Desktop in der letzten Sitzung verändert, so begrüßt Windows Sie beim nächsten Start mit dem neuen Gesicht. Der Menübefehl der alten Windows-Version hat in Windows 95 jedoch eine Entsprechung in der Registrierdatenbank. Diese entscheidet, ob die Position der Icons, die beim Beenden geöffneten Dateifenster sowie die Größe und Position der Taskleiste gespeichert werden.

Um das Speichern der Oberfläche zu unterbinden, gehen Sie wie folgt vor: Zunächst starten Sie den Registriereditor und suchen dort den Eintrag „NoSaveSetting“ unter dem Schlüssel „Policies\Explorer“. Weisen Sie diesem Eintrag den Wert „01“ zu, und verlassen Sie dann Windows. Nun erscheint beim Start immer die gewohnte Oberfläche, solange Sie die Veränderung in der Registrierdatenbank nicht rückgängig machen. **-sm**

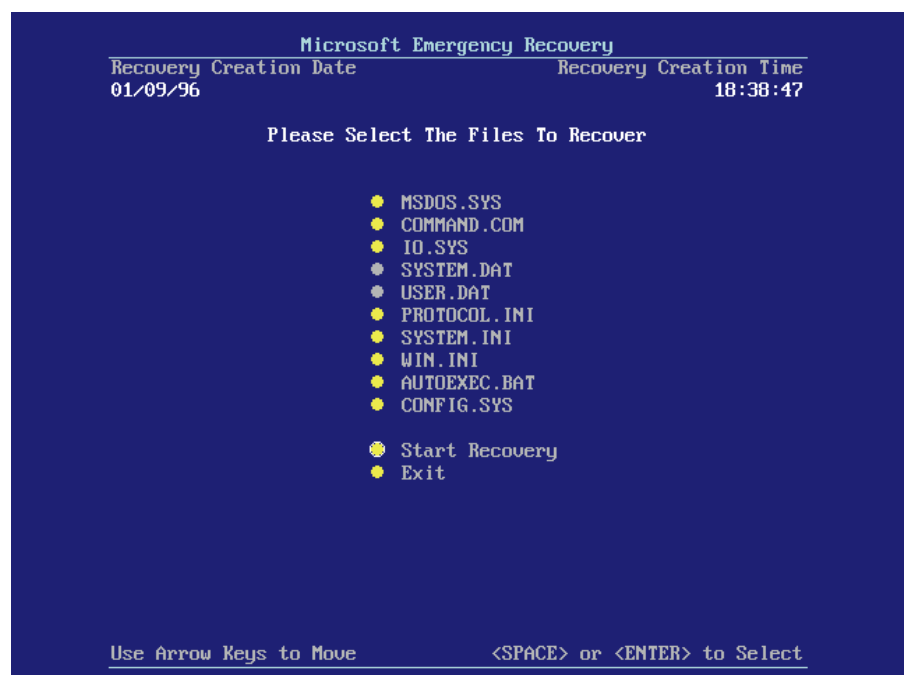


Explorer (III) Geöffnete Ordner löschen

Das Löschen geschlossener Ordner ist in Windows 95 schnell geschehen: Mit einem Klick der rechten Maustaste auf das Ordner-Symbol aktivieren Sie ein Kontextmenü, das den Befehl „Löschen“ enthält. Wenn Sie vor dem



Kleines, aber nützliches Hilfs-Utility: Das Emergency Recovery Utility ERU.EXE sichert unter Windows und restauriert unter DOS



Sicherung der Konfiguration: Sie können auch manuell sichern, aber ERU.EXE weiß besser als Sie, auf welche Dateien es wirklich ankommt



Löschen noch einen letzten Blick auf den Ordnerinhalt werfen wollen, können Sie den geöffneten Ordner aber ebenfalls mit dem Kontextmenü entfernen – nur müssen Sie dazu etwas besser zielen. Das Kontextmenü öffnet sich hier nämlich durch einen Klick mit der rechten Maustaste auf das kleine Ordner-Symbol in der linken oberen Fensterecke – also auf das ehemalige „Systemmenü“. **-bo**



Sicherung **ERU speichert die** **Konfiguration**

Ein interessantes und auch nützliches Sicherheits-Tool von Windows 95 finden Sie auf der Installations-CD unter „\Other\Misc\Eru“. Kopieren Sie das komplette Verzeichnis am besten als Windows-Unterverzeichnis auf Ihre Festplatte. Das Emergency Recovery Uti-

lity ERU.EXE sichert alle wesentlichen Konfigurationsdateien auf Diskette oder aber in ein Verzeichnis Ihrer Wahl. Gleichzeitig kopiert es dorthin auch die Datei ERD.EXE. Mit ihrer Hilfe können Sie später bei Bedarf die gesicherte Konfiguration wiederherstellen. ERU läuft nur unter Windows, ERD.EXE hingegen ausschließlich außerhalb von Windows auf dem reinen DOS-Prompt.

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

```
13:21:47 (C:\WIN95)>regedit /c e:\all
Importing file ( 52% complete)
```

Regedit und sein DOS-Stub: Damit ändern, erweitern oder reparieren Sie die Registrierdatenbank am DOS-Prompt – auch vor dem Windows-Start

Wenn Sie im Schadensfall ERD.EXE anwenden, sollten Sie allerdings in der Datei ERD.INF oder im Dialogfeld von ERD.EXE das im amerikanischen Format (MM/TT/JJ) angezeigte Sicherungsdatum kontrollieren. Liegt es bereits eine längere Weile zurück, ist es – insbesondere bei USER.DAT und SYSTEM.DAT – besser, erst alle anderen Restaurierungsmöglichkeiten zu versuchen. Nur wer regelmäßig mit ERU sichert, ist vor einem Windows-GAU optimal geschützt. Beide Programme, ERU und ERD, funktionieren nur, wenn Sie in das Programmverzeichnis wechseln. Wer das nicht beachtet, muß sich über scheinbar sinnlose Fehlermeldungen ärgern.

Ein weiteres Problem (oder vielmehr ein Bug) von ERU.EXE: Die Startdateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT sollten existieren, da das Utility andernfalls scheitert und tatenlos im Speicher hängenbleibt.

-ha



Registry Regedit für Sicherheitsbewußte

Es ist kaum bekannt, daß der Registry-Editor Regedit auch einen DOS-Stub besitzt, der alle Import- und Exportfunktionen für Registrierdaten beherrscht. Dieser DOS-Programmteil gelangt freilich nur dann zur Ausführung, wenn er außerhalb von Windows 95 aufgerufen wird. Selbst in einer DOS-Box gibt er die Arbeit umgehend an den Windows-Teil weiter.

Die DOS-Komponente von Regedit ist ein nützliches Instrument für alle sicherheitsbewußten Anwender, die ab und an mit der Registry (Registrierdatenbank) experimentieren, aber auch für Systembetreuer, die solche Experimente unterbinden wollen. Mit dem Befehl

```
regedit /e c:\windows\sik.reg
```

läßt sich auf DOS-Ebene eine komplette

Sicherungsdatei der Registrierdaten anlegen (/e=export), die Sie dann mit

```
regedit /c c:\windows\sik.reg
```

wieder in die Registry zurückschreiben können (/c=create).

Stünde also in der AUTOEXEC.BAT dieser zweite Befehl, so würden alle Änderungen an der Datenbank nach dem nächsten Windows-Neustart gegenstandslos: Regedit erstellt stets wieder die Registrierdaten, wie sie zu einem früheren Zeitpunkt in der Datei SIK.REG abgelegt wurden. Es versteht sich von selbst, daß dieser Schalter /c, der die komplette Registry neu erstellt, mit entsprechender Vorsicht anzuwenden ist. Die angegebene REG-Datei muß unbedingt die kompletten Registrierdaten enthalten und nicht etwa nur einen Teil davon.

Das Verfahren empfiehlt sich besonders für öffentlich zugängliche PCs, wo Änderungen und Installationen allein dem Administrator vorbehalten bleiben. Wer diese DOS-Funktion auf seinem Arbeits-

rechner verwenden will, muß mindestens nach jeder Software- oder Hardware-Installation eine neue SIK.REG erstellen.

-ha



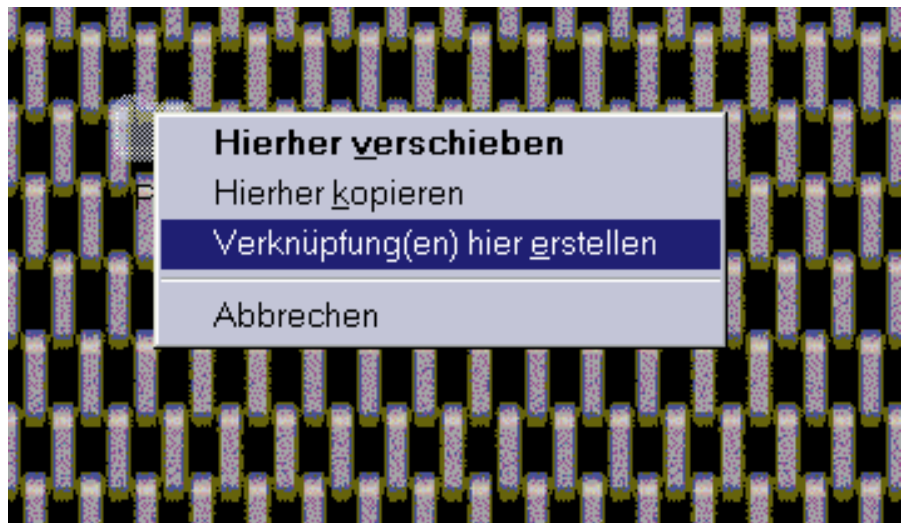
Desktop und Startleiste Sichern Sie Ihre Einstellungen!

Wer viel Mühe in die Konfiguration von Startleiste und Desktop investiert hat, sollte diese Arbeit unbedingt auf einen anderen Datenträger (Netz oder Diskette) sichern. Es genügt in der Regel, die beiden Verzeichnisse „\Windows\Desktop“ und „\Windows\Startmenü“ zu kopieren. Die Datenmenge ist gering, da es sich meist nur um kleine LNK- und PIF-Dateien handelt.

Wenn Sie auf Ihrem PC allerdings verschiedene Benutzerprofile verwenden, finden Sie diese Verzeichnisse in doppelter oder mehrfacher Ausführung unter „\Profiles“. Sichern Sie dann das komplette Unterverzeichnis „Profiles“. Es kann nicht schaden, zusätzlich die Registry-Dateien USER.DAT und SYSTEM.DAT in die Sicherungsaktion einzubeziehen.

Bei der Sicherung in ein Novell-Netz müssen Sie den Verlust der langen Dateinamen in Kauf nehmen. Diese im Bedarfsfall wieder manuell zu korrigieren ist aber längst nicht so aufwendig wie die komplette Neukonfiguration der Windows-Oberfläche.

-ha



Drag & Drop mit Erklärung: Mit der rechten Maustaste erhalten Sie bei all Ihren Mausaktionen immer ein Auswahlménü angezeigt



GRP-Programmgruppen Nachträgliches Konvertieren

Wer auf Nummer Sicher gehen will, hat sein altes Windows 3.11 vielleicht auf der Festplatte belassen und Windows 95 in ein eigenes Verzeichnis installiert. In diesem Fall wurden Programmgruppen und Icons nicht automatisch in Windows-95-Ordner und -Verknüpfungen umgewandelt. Mit dem Hilfsprogramm GRPCONV.EXE lässt sich die Konvertierung auch noch nachträglich durchführen.

Geben Sie einfach bei „Start, Ausführen“ den Befehl „grpconv /m“ ein. Daraufhin öffnet sich ein Fenster, in dem Sie Pfad und Namen der gewünschten Windows-3.1-Gruppendatei auswählen können. Nach erfolgter Konvertierung erscheint die Programmgruppe mit Inhalt im Startmenü.

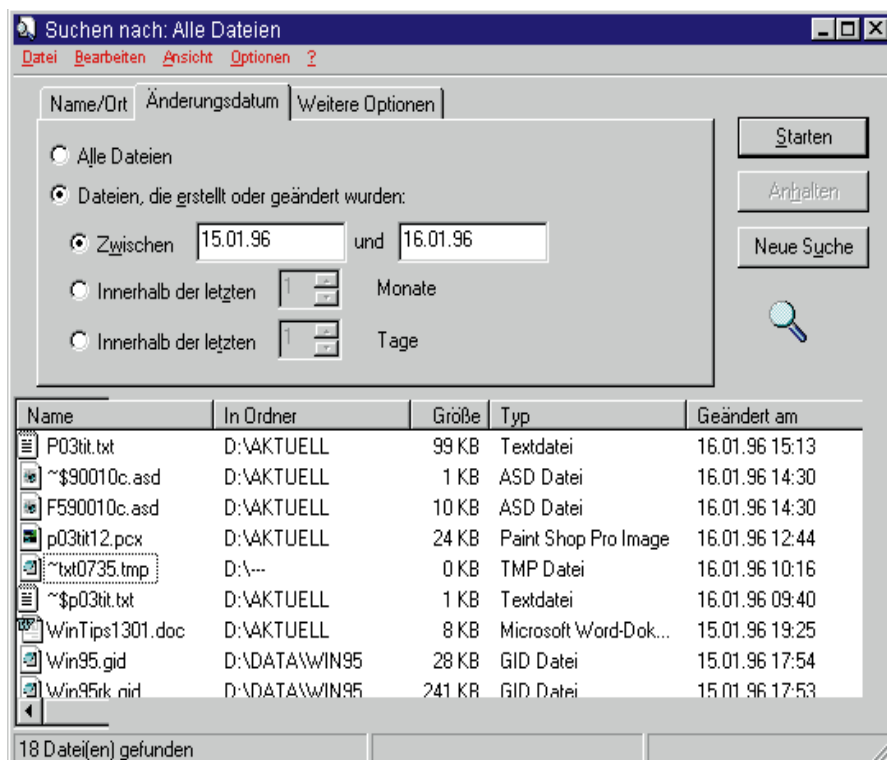
Mit GRPCONV.EXE können Sie auch die Originalordner rekonstruieren, wie sie bei der Erstinstallation angelegt wurden. Starten Sie dazu das Programm mit der Option /s. **-te**



Rechte Maustaste Auf Nummer Sicher gehen

Mit Drag & Drop können Sie unter Windows beinahe alles machen – Dateien kopieren, verschieben, löschen, Verknüpfungen erzeugen, Dateien mit Anwendungen öffnen und mehr. Doch so viel Freiheit kann schnell zu unerwünschten Effekten führen, vor allem, wenn Sie die leicht verwirrende Funktionsweise von Drag & Drop noch nicht genau kennen. Statt einer Kopie erzeugen Sie dann eine Verknüpfung, oder Sie verschieben ganze Verzeichnisse versehentlich in falsche Ordner oder löschen sie gar.

Gerade für Anfänger empfiehlt sich daher das Benutzen der rechten Maustaste. Klicken und Ziehen funktioniert mit der rechten Maustaste genauso wie mit der linken, jedoch mit dem Unterschied, daß Sie jede Aktion ausdrücklich bestätigen müssen. Sie können dabei auch immer noch die Ausführung korrigieren, etwa eine Verschiebe- in eine Kopier-Aktion umändern oder im letzten Moment abbrechen. Nützlich an dieser Funktion



Der Filefinder: Das schnelle Windows-Tool mit allen wichtigen Suchoptionen macht Utilities von Drittanbietern überflüssig – es wurde auch Zeit dafür!

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

ist nicht zuletzt auch der Lerneffekt: Die Standardfunktion wird im jeweiligen Zusammenhang erklärt, beispielsweise, daß das Ziehen einer EXE-Datei auf den Desktop zu einer Verknüpfung führt und die Datei selbst an ihrem Ort verbleibt. **-wm**



Filefinder (I) Zu finden gibt es immer was ...

Der Filefinder von Windows 95 – Sie finden ihn als Befehl „Suchen nach“ im Startmenü – bedeutet einen erheblichen Fortschritt gegenüber der alten Windows-Version. Ein Beispiel: Sie suchen eine sehr große Datei, Name und Pfad wissen Sie hingegen nicht mehr – unter Windows 3.1x ist das eine höchst lästige Angelegenheit.

Mit Windows 95 kein Problem: Nach <F3> und „Weitere Optionen“ geben Sie unter „minimal“ zum Beispiel 1000 (KB, also 1 MB) ein, und Sie erhalten eine Liste aller Dateien von mehr als 1 MB Größe.

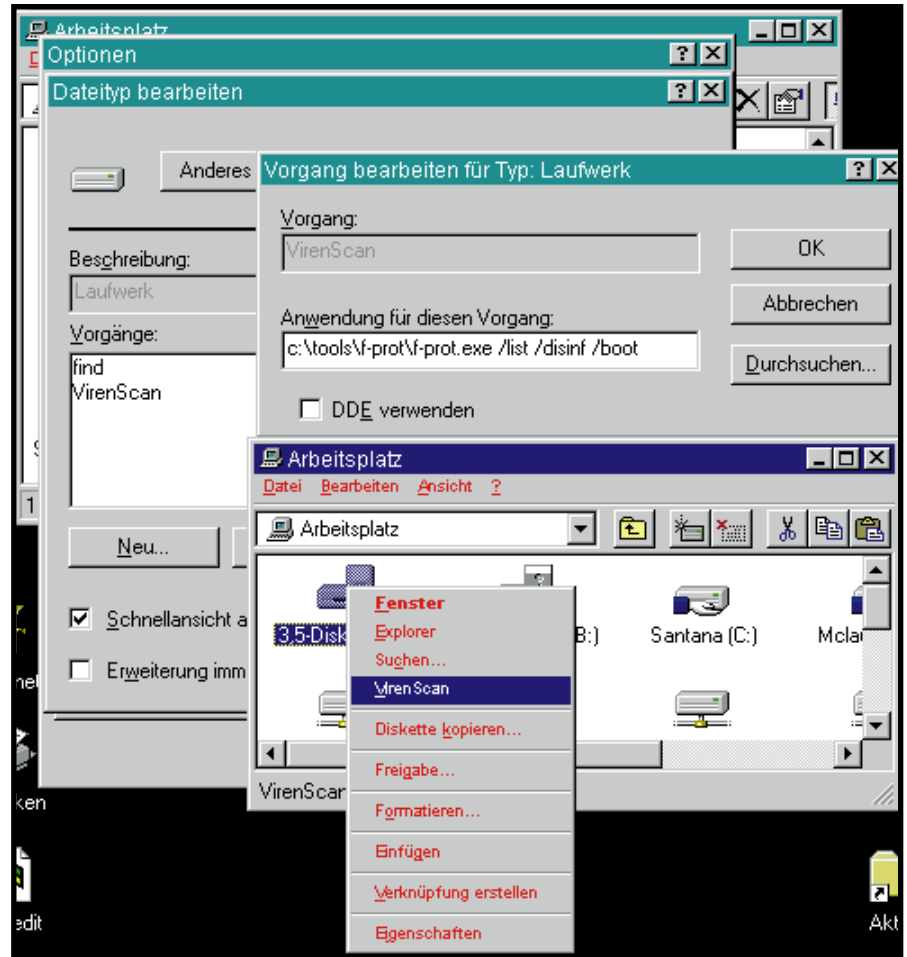
Da sich auch nach Datumsangaben und Textinhalten suchen läßt, sind spezielle Such-Utilities mithin überflüssig. Die Dateiliste des Suchfensters läßt sich außerdem mit Hilfe der Spaltenköpfe sortieren, falls die Ergebnisliste zu umfangreich ausfällt.

Noch ein Tip: Wenn Sie „Name“ und „Suchen in“ einfach leer lassen, durchsucht das Programm alles (*.*) auf dem Laufwerk C.: **-ha**



Filefinder (II) Auch als Desktop-Icon

Der Dialog „Suchen nach“ läßt sich mit einem kleinen Trick auch als Icon ablegen, falls Anwender dieses wichtige Tool lieber per Maus als mit <F3> starten. Dazu benötigen Sie lediglich eine leere Datei mit dem Namen DUMMY.FND, die Sie an beliebiger Stelle anlegen. Mit der rechten Maustaste erstellen Sie dann eine Verknüpfung am Desktop, nennen diese etwa „Filefinder“ und verpassen ihr ein ansprechendes Symbol. Da FND-Dateien mit der Explorer-Funktion verknüpft sind, führt der Aufruf der leeren FND-Datei (ohne Fehlermeldung) zum gewünschten „Suchen nach“-Dialog. **-ha**



Das Anpassen des Kontextmenüs: Dem Objekttyp „Laufwerk“ wird in diesem Fall der zusätzliche Eintrag „VirenScan“ manuell zugewiesen



Kontextmenü (I) Dateierweiterungen registrieren

Wenn Sie eine Datei öffnen wollen, die bislang nicht registriert, also nicht mit einer Anwendung verknüpft ist, dann erscheint der „Öffnen mit“-Dialog von Windows 95: Hier können Sie sich eine Anwendung aussuchen, mit der die betreffende Datei künftig geöffnet werden soll. Die einfachste Form der Registrierung besteht darin, in diesem Dialog das Kästchen „Datei immer mit diesem Programm öffnen“ zu aktivieren.

Komplizierter ist schon der Weg über „Ansicht, Optionen, Dateitypen“ eines beliebigen Explorer-Fensters. Er entschädigt dafür mit weitaus mehr Handlungsspielraum, weil sich neben dem Doppelklick noch weitere Kontextoptionen

definieren lassen. Sie können einen vorhandenen Typ bearbeiten oder einen neuen definieren. Um das Prinzip zu verstehen, klicken Sie am besten bei einigen Dateitypen auf „Bearbeiten“ und informieren sich über das Organisationsprinzip dieses Registrierungs-Front-Ends. Mit „Abbrechen“ kehren Sie jederzeit ohne Änderung zurück.

Die hier definierten „Vorgänge“ erscheinen im Kontextmenü eines Dateityps. Dieses Kontextmenü ist beliebig zu erweitern, indem Sie mit „Neu“ einen neuen „Vorgang“ (beschreibenden Namen) anlegen und darunter das Entscheidende eintragen, nämlich Pfad und Namen des ausführenden Programms. Der fett ausgezeichnete Vorgang ist die Standardaktion, die Windows beim Doppelklick ausführt.

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

Bei einigen Dateiregistrierungen werden Sie feststellen, daß der Button „Bearbeiten“ oder auch „Neu“ deaktiviert bleibt. Windows 95 schützt nämlich besonders wichtige Einträge mit sogenannten „Edit Flags“. Möchten Sie diese umgehen, müssen Sie mit Regedit die Registry öffnen und die ersten beiden Bytes des betreffenden Flags auf „00 00“ setzen. Das sollten allerdings nur sehr versierte Anwender wagen.

-sp



Kontextmenü (II) Ein Beispiel mit Antiviren-Programm

In der Liste der registrierten Dateitypen (unter „Ansicht, Optionen, Dateitypen“) finden Sie neben tatsächlichen Dateitypen auch die speziellen Windows-Objekte „Laufwerk“ und „Ordner“. Wir zeigen Ihnen ein Anwendungsbeispiel, wie Sie etwa das Kontextmenü von „Laufwerk“ sinnvoll erweitern können:

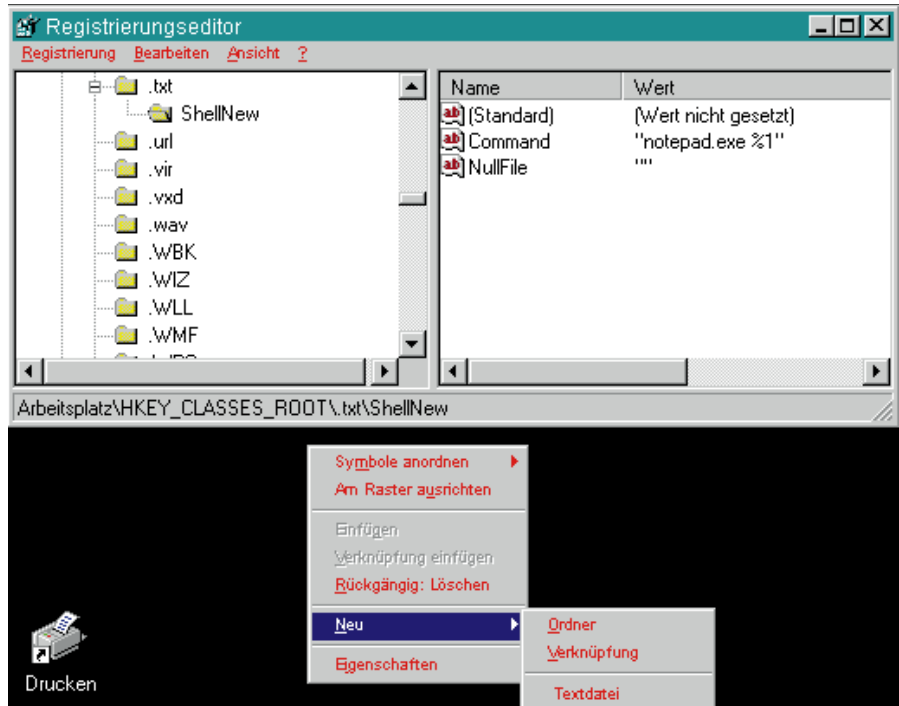
Suchen Sie zunächst in einem Explorer-Fenster unter „Ansicht, Optionen, Dateitypen“ nach dem Eintrag „Laufwerk“. Klicken Sie dann auf den Schalter „Bearbeiten“, und definieren Sie den neuen Vorgang „VirenScan“. In die Befehlszeile („Anwendung für diesen Vorgang“) tragen Sie das von Ihnen benutzte Antiviren-Programm ein, gefolgt von den gewünschten Schaltern. In unserem Fall wäre das:

```
c:\f-prot\f-prot.exe /list  
/disinf /boot
```

Das war's schon! Wenn Sie nun im Explorer ein Laufwerk mit der rechten Maustaste anklicken, steht Ihnen der zusätzliche Menüpunkt „VirenScan“ zur Verfügung. Das funktioniert auch mit verbundenen Netzlaufwerken – also Netzlaufwerken, denen Sie einen Kennbuchstaben zugewiesen haben.

Wenn Sie eine noch bessere Kontrolle über das Ergebnis der Virensuche haben wollen, sollten Sie gleich beim ersten Start über das Systemmenü des DOS-Fensters die (PIF-)Eigenschaften aufrufen und dort unter „Programm“ die Option „Beim Beenden schließen“ deaktivieren. Damit verhindern Sie, daß das DOS-Fenster schließt, bevor Sie die Schlußmeldung des Virenchecks lesen können.

-fr



Das Kontextmenü „Neu“: Die ShellNew-Option in der Registrierdatenbank ist unabhängig von sonstigen Objektdefinitionen



Kontextmenü „Neu“ (I) Wie Sie das Menü abrüsten

Es hängt stark von der persönlichen Arbeitsweise ab, ob ein Anwender ein umfangreiches oder ein möglichst schlanke Kontextmenü „Neu“ bevorzugt. DOS- und Windows-3.1-Erprobte denken eher anwendungs- als objektorientiert und werden daher Explorer-Aktionen als Handlung im Betriebssystem definieren; sie werden also das Menü „Neu“ ausschließlich dazu verwenden, um neue Verzeichnisse und Verknüpfungen anzulegen. Die Option, im Explorer-Fenster neue Benutzerdateien anzulegen, wird solche Anwender hingegen kaum interessieren.

In diesem Fall arbeiten Sie schneller, wenn Sie das Kontextmenü gehörig abspecken: Starten Sie Regedit, und suchen Sie dort den Schlüssel „ShellNew“. Überprüfen Sie jeweils, unter welchem Dateityp „ShellNew“ erscheint – also etwa BMP oder DOC. Wenn Sie diesen Dateityp im Kontextmenü loswerden wollen, löschen Sie einfach dessen Unterschlüssel „ShellNew“ – aber nicht etwa den ganzen Dateityp.

-ha



Kontextmenü „Neu“ (II) Wie Sie das Menü anpassen

Es ist relativ einfach, das Kontextmenü „Neu“ durch neue Einträge zu bereichern oder bestehende Einträge zu modifizieren. Suchen Sie in Regedit einfach unter „HKEY_CLASSES_ROOT“ die gewünschte Extension – also etwa „.TXT“. Markieren Sie den Eintrag, und tragen Sie mit „Bearbeiten, Neu“ den zusätzlichen Unterschlüssel „ShellNew“ ein. Markieren Sie dann diesen neuen Eintrag, und fügen Sie im rechten Fenster zwei neue Zeilen „Command“ und „NullFile“ ein (beide vom Typ „Zeichenfolge“). Dem Eintrag „Command“ geben Sie beispielsweise folgenden Wert:

```
Notepad.exe %1
```

Es ist ein interessanter und gewinnbringender Aspekt von „ShellNew“, daß dieser Schlüssel völlig unabhängig von den sonstigen Objektdefinitionen arbeitet. Sie können also die Endung TXT unter dem angeschlossenen Typ („txtfile“) mit Word verknüpfen und dort noch weitere Kontextoptionen definiert haben – der Kontext „Neu“ verwendet unabhän-



gig davon dennoch das eben definierte Notepad als Editor. Das spart Zeit und ist der typischen Aufgabe, mal eben schnell eine neue Notiz anzulegen, am ehesten angemessen. **-ha**



Dateityp „Unknown“ Der Standard-Viewer und -Editor

Viele Dateien sind durch ihre Extension registriert. Trotzdem gibt es wenigstens ebenso viele verstreute Dateien, die nach einem Doppelklick oder als Kontextmenü lediglich das Auswahlfeld „Öffnen mit“ anbieten. In vielen Fällen lohnt es sich allerdings nicht, für seltene Dateitypen extra Regedit oder die Explorer-Option „Dateitypen“ zu bemühen.

Dennoch erweist es sich als praktisch, für alle unregistrierten Dateien zumindest einen Standard-Viewer zu definieren, der nach einem Doppelklick einen raschen Blick in die Datei erlaubt. Dies geschieht über den Schlüsseleintrag „Unknown“ in der Registrierdatenbank. Windows 95 sucht diesen Eintrag immer auf, wenn im Explorer nicht registrierte Dateien angeklickt werden.

Sie finden den Eintrag eindeutig, wenn Sie „Unknown“ nur als „Schlüssel“ suchen und die Option „Ganze Zeichenfolge vergleichen“ wählen. Markieren Sie den Untereintrag „Shell“, und fügen Sie mit der rechten Maustaste „Neu, Schlüssel“ den Eintrag „Open“ hinzu. Markieren Sie dann „Open“, und fügen sie als weiteren Unterschlüssel „Command“ ein. Diesen Schlüssel bearbeiten Sie nun auf der rechten Seite mit Doppelklick und geben als Zeichenfolge einen Generaleditor Ihrer Wahl an: Möglich wäre etwa Wordpad oder WPVIEW.EXE des Norton Commanders. Relativ schnell und auch bei großen Dateien nicht leicht verlegen ist EDIT.COM, unbrauchbar hingegen ist Notepad wegen seiner Limitierung auf 64 KB. Geben Sie am besten den kompletten Pfad mit an und nachfolgend das unentbehrliche Stellvertreterzeichen, also etwa:

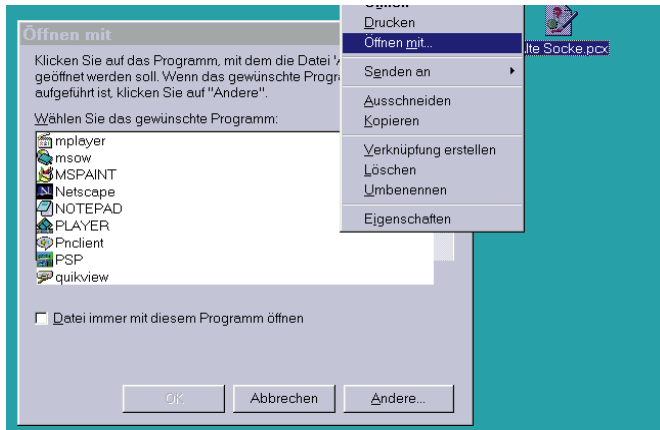
```
c:\windows\command\edit.com %1
```

Damit definieren Sie den DOS-Editor als Ihrem Standardeditor für unregistrierte Dateien. **-ha**

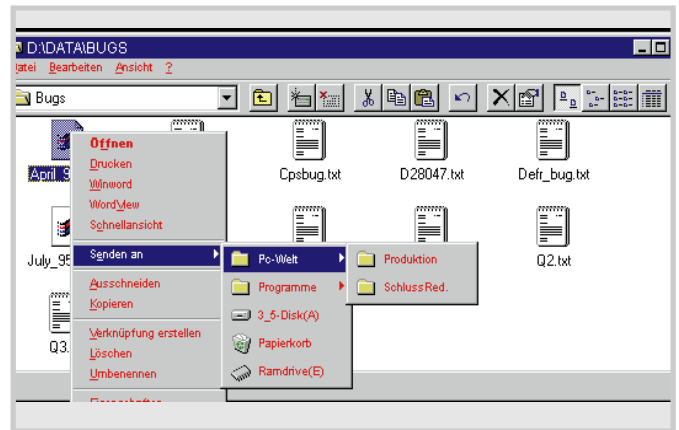
AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Sie haben die Wahl: Mit der <Shift>-Taste lassen sich registrierte Dateien auch mit anderen Anwendungen öffnen



Kontextmenü „Senden an“: Sie können das Menü in Unterordner gliedern und dadurch funktional aufwerten



WIN.INI

Verknüpfung ohne Extension

Windows 3.1x ließ es nicht zu, bei der Verknüpfung von Anwendungen mit Dateierweiterungen Joker wie „*“ oder „?“ zu verwenden oder ganz auf die Angabe einer Extension zu verzichten. Wenigstens für das zweite Anliegen bietet

nun Windows 95 eine Lösung. Eine Verknüpfung mit Wordpad für alle Dateien ohne Extension erstellen Sie mit der folgenden Zeile im Abschnitt [Extensions] der Datei WIN.INI:

„“=WORDPAD . EXE

Das „Nichts“ zwischen den Anführungszeichen steht für „keine Erweiterung“.

Hinter dem Gleichheitszeichen können Sie natürlich auch jede andere Anwendung angeben. -sm



Registrierte Dateitypen Anwendung nach Wahl

Jede gängige Dateinamensendung ist in Windows mit einer bestimmten Anwendung verknüpft. Das

Win-95-Quicktips



<Esc> und Drag & Drop

Stellen Sie fest, daß eine begonnene Drag&Drop-Aktion fehlerhaft ist, weil Sie etwa das Ausgangs- oder das Zielobjekt der Dateiaktion falsch gewählt haben? Kein Problem: Mit der <Esc>-Taste unterbrechen Sie bereits eingeleitete – aber noch nicht abgeschlossene – Drag&Drop-Aktionen.



<Rücktaste> im Explorer

Auch wenn die Symbolleiste nicht eingeblendet ist, gelangen Sie in einem Explorer-Fenster von einem Unterverzeichnis in das nächsthöhere Verzeichnis. Setzen Sie einfach statt der Maus die <Rücktaste> ein.



Mehrere Ordner öffnen

Möchten Sie im Explorer mehrere Unterverzeichnisse öffnen, markieren Sie diese mit der Maus, während Sie die <Strg>-Taste gedrückt halten. Mit nachfolgendem <Return> öffnen Sie alle markierten Ordner.



Papierkorb-Frage

Wenn Sie die ständige Sicherheitsabfrage des Papierkorbs stört, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Papierkorb-Icon und deaktivieren unter „Eigenschaften“ das Kästchen „Dialogfeld zur Bestätigung einblenden“.



Inhalt eines Ordners

Wie viele Dateien und Ordner in einem Ordner enthalten sind und wieviel Speicherplatz sie in Anspruch nehmen, stellen Sie fest, indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Ordner-Symbol klicken und „Eigenschaften“ auswählen.



<Strg> im Explorer

Standardmäßig öffnet Windows 95 für jeden Ordner ein neues Fenster und unterläßt dies nur bei gleichzeitig gedrückter <Strg>-Taste. Im allgemeinen erweist sich das umgekehrte Verhalten als besser und übersichtlicher. Definieren Sie hierfür in einem beliebigen

Explorer-Fenster unter „Ansicht, Optionen, Ordner“ die Einstellung „...in demselben Fenster“. Möchten Sie ausnahmsweise wirklich ein weiteres Fenster öffnen, drücken Sie beim Doppelklick zusätzlich die <Strg>-Taste.



Papierkorb umgehen

Drücken Sie bei einer Löschaktion per Maus oder <Entf>-Taste gleichzeitig <Shift>, so wird der Papierkorb umgangen und endgültig gelöscht. Das Löschen in der DOS-Box ist stets endgültig. Als bequemste Löschmaschine erweist sich jedoch der alte Datei-Manager, dessen Aktionen der Papierkorb ebenfalls ignoriert.



<Shift> und Kontext

Die Taste <Shift> erweitert das Kontextmenü der rechten Maustaste um die Menü-Option „Öffnen mit“. Das ist hilfreich, wenn Sie eine Datei ausnahmsweise nicht mit der registrierten Standardanwendung starten möchten.



Listing: ZIPPER.BAT

```
@echo off
if %1.==. goto Ende
:label
c:\tools\pkzip\pkzip /rP /m /a d:\archive %1
shift
if not %1.==. goto label
:Ende
pause
```

ist natürlich absolut notwendig für dokumentenorientiertes Arbeiten – mit einem Doppelklick auf eine Datei wird immer die passende Anwendung geöffnet. Diese Methode hat aber einen Haken: Jedes neue Programm, das Sie installieren, registriert die geeigneten Dateitypen selbstherrlich auf sich um. Wenn Sie bestimmen wollen, mit welchem Editor Sie Ihre Ascii-Dateien bearbeiten oder welches Bildbearbeitungsprogramm für Ihre Bitmaps geeignet ist,

dann halten Sie die <Shift>-Taste gedrückt und klicken mit der rechten Maustaste auf die betreffende Datei. Im Menü erscheint die Zusatzoption „Öffnen mit“, und Sie können die passende Anwendung selbst auswählen. **-wm**



SendTo-Varianten (I) Häufig benötigte Zielordner

Das „Senden an“-Menü lässt sich beliebig weiter untergliedern, indem Sie im

Verzeichnis „\Windows\SendTo“ weitere Unterordner einrichten. So kann es sich zum Beispiel als sinnvoll erweisen, ein reichhaltiges SendTo-Menü in Zielverzeichnisse (Dateitransaktionen), Zielanwendungen (Dateibearbeitung) und Zielpersonen (Mails) zu untergliedern. Diese Unterordner – keine Verknüpfungen – von SentTo könnten demnach beispielsweise „Ordner“, „Programme“ und „Personen“ heißen.

In den Unterordner „Ordner“ stellen Sie dann Links (Verknüpfungen) der gewünschten Zielordner, unter „Programme“ Links der jeweiligen Anwendungen und unter „Personen“ schließlich Mailaufrufe mit Dateiversand oder auch Zielordner auf freigegebene Ressourcen Ihrer Mitarbeiter. **-rb**



SendTo-Varianten (II) Programme im Visier

Weniger häufig benötigte Dateiaktionen rechtfertigen kaum ein eigenes Desktop-Icon. Windows 95 bietet Ihnen aber auch noch andere Möglichkeiten an – insbesondere über das Kon-

Win-95-Quicktips



Dateien sortieren

In der Ansichtsoption „Details“ bieten Explorer-Fenster Spaltenüberschriften (Name, Größe...), die auf Mausclick ein weitaus schnelleres Sortieren erlauben als mit „Ansicht, Symbole anordnen“. Ein weiterer Mausclick kehrt die Sortierreihenfolge um. Besonders wertvoll ist diese Methode im „Suchen nach“-Dialog. Sie funktioniert sogar, wenn Sie bei der Suche „Alle Dateien und Ordner“ angeben – dann ordnet Windows 95 den gesamten Inhalt Ihrer Festplatte nach dem gewünschten Kriterium!



Zugriff beschränken

Mit dem Menü „Freigabe“ können Sie lokale Ressourcen anderen Benutzern im Peer-to-Peer-Netz zugänglich machen. Wollen Sie jedoch nur bestimmten Personen den Zugang etwa zu einem bestimmten Verzeichnis ermöglichen, dann erreichen Sie dies durch ein abschließendes \$-Zeichen beim Freigabennamen: Sie klicken also im Explorer mit der

rechten Maustaste auf das Symbol, gehen auf „Freigabe“ und geben als Freigabennamen etwa statt „Budgets“ den Namen „Budgets\$“ an. Dieser Ordner erscheint dann nicht in der „Netzwerkumgebung“ der Kollegen, kann aber von jenen Kollegen angesprochen und genutzt werden, die seinen Freigabennamen kennen.



DOS-Jokerzeichen

Unter dem alten DOS liefert der Befehl „dir rech19*.xls“ alle Verzeichniseinträge, die mit „rech19“ anfangen. Die letzten beiden Zeichen sind dabei beliebig. Der Befehl „dir *19*.xls“ ist dagegen in dieser Form sinnlos, da alle Angaben nach dem „*“ ignoriert werden. Anders unter Windows 95: Hier liefert der Befehl das gewünschte Ergebnis. Es werden alle Dateien mit einer beliebigen Zeichenfolge vor und nach „19“ aufgelistet.



Ziehen zum Dialog

Angenommen, Sie suchen mit dem Filefinder eine EXE-Datei,

die Sie dann mit bestimmten Parametern ausführen möchten. Wählen Sie „Start, Ausführen“, ziehen Sie das Dateisymbol aus dem Filefinder zum Windows-Prompt, und hängen Sie nun die gewünschten Parameter an.



CD-Verzeichniswechsel

Mit dem DOS-Befehl „cd..“ kann man auf das übergeordnete Verzeichnis in der Verzeichnishierarchie wechseln. Unter Windows 95 ist auch „cd...“ oder „cd....“ möglich. Damit werden dann gleich zwei oder drei Verzeichnisebenen übersprungen.



Schnelleditor

Benötigen Sie eine DOS-Anwendung hauptsächlich für den direkten Datenaustausch via Zwischenablage, dann definieren Sie unter „Eigenschaften, Sonstiges“ die Option „Schnelleditor“. Nun können Sie die linke Maustaste zum Markieren von Text einsetzen – die rechte kopiert zur Zwischenablage. **-sp**

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

textmenü. Standardmäßig findet sich dort der Eintrag „SendTo“, dessen Aktionsradius durch die im gleichnamigen SendTo-Verzeichnis enthaltenen Programme (in der Regel sind das Verknüpfungen) definiert ist.

Neben Verknüpfungen auf öfter benötigte Zielordner könnte etwa auch ZIPPER.BAT (oder eine Verknüpfung mit ZIPPER.BAT, S. 91) im SendTo-Verzeichnis stehen. Eine nach „Zipper“ geschickte Datei würde dann in ein Archiv auf Laufwerk D: gepackt und im Ausgangsverzeichnis gelöscht. **-ha**



SendTo-Varianten (III) Zieldrucker im Menü

Insbesondere bei mehreren Druckvarianten (lokaler Drucker, Netzdrucker, Fax) lohnt sich die Aufnahme der Drucker in den SendTo-Ordner und damit in das Kontextmenü „Senden an“. Öffnen Sie hierfür unter „Arbeitsplatz“ den Ordner „Drucker“ und außerdem ein Explorer-Fenster mit dem SendTo-Verzeichnis. Ziehen Sie dann mit der rechten Maustaste jedes Druckerobjekt, das Sie im Kontextmenü „Senden an“ haben möchten, in dieses Verzeichnis,

und erstellen Sie hier eine Verknüpfung. Wenn Sie nun eine Datei im Explorer markieren und die rechte Maustaste drücken, können Sie die Datei mit einem Klick ausdrucken. **-pe**



Ordner Neues Verzeichnis beim Speichern

Wenn sich beim Speichern einer Datei herausstellt, daß sie inhaltlich so recht in keinen der bereits vorhandenen Ordner passen will, können Sie direkt, ohne den Umweg über den Explorer, im Dialogfeld

Intelligentes Windows 95?

Umsteiger von anderen Betriebssystemen haben oft ihre liebe Not mit Windows 95. Zufriedenen Windows-Benutzern mag es als ewige Nörgelei erscheinen – doch Mac- oder OS/2-Anwendern fallen klare Design-Schwächen des DOS-Nachfolgers auf.

Die Ungereimtheiten von Windows 95 deuten darauf hin, daß Microsoft die Vorteile der Konkurrenzprodukte um jeden Preis kopieren wollte. Den Vorsprung beispielsweise von OS/2, der auf neueren Techniken wie etwa den SOM-Objekten oder erweiterten Attributen basiert, versucht Microsoft bei Windows 95 mit einer Mischung aus Fassade und Ablenkung zu vertuschen.

➤ Die Bedeutung der Dateinamens-Erweiterungen

Apple hat sie nie benötigt, und IBM hat einen eleganten Kompromiß gefunden, neben den Dateitypen auch noch die Namensendungen als Objektmerkmal zu benutzen. So können Sie unter OS/2 einem bestimmten Dateityp oder einer Namensendung beliebig viele Anwendungen zuordnen, wobei immer eine Anwendung standardmäßig geöffnet wird, der Rest erscheint im Kontextmenü.

Unter Windows 95 bleibt es dem Benutzer anderer Betriebssysteme zunächst rätselhaft, wo sich unter Windows 95 Dateitypen verknüpfen (registrieren) lassen. Daß diese so wichtige Aktion zur „Ansichtssache“ degradiert ist („Ansicht, Optionen, Dateitypen“), wird kaum intuitiv einleuchten. Wer diese Funktion am Da-



teibjekt selbst sucht, wird verzweifeln. Um so lächerlicher erscheint es, wenn Windows 95 einerseits sein Datei-Handling ausschließlich über die Extensionen abwickelt und andererseits dem Benutzer vorgaukelt, es bräuhete diese Endungen nicht mehr.

➤ Der „Öffnen mit...“-Dialog

Windows 95 glänzt mit einer (vorgegaukelten) Objektorientiertheit. So öffnet sich mit der rechten Maustaste bei den meisten Icons ein scheinbar mächtiges Objektmenü. Wie wenig dieses Menü aber tatsächlich individuelle Objekt-Einstellungen repräsentiert, zeigt sich, wenn Sie bei gedrückter <Shift>-Taste ein Programm-Icon anklicken, etwa das von Windows: Probieren Sie doch mal, die WINWORD.EXE oder deren Link-Datei mit der

Tabellenkalkulation Excel zu öffnen. Daß das nicht funktioniert, sollte nicht erst die Tabellenkalkulation feststellen ...

➤ Dumme Verknüpfungen

Kommen Sie bloß nicht auf die Idee, Ihre Verzeichnisse neu zu organisieren, Sie verlieren dann nämlich alle Verknüpfungen. Was in der Windows-95-Terminologie so schön Verknüpfung heißt, ist nicht mehr als eine statische LNK-Datei mit Pfadinformationen. Wenn Sie nachträglich ein Verzeichnis oder eine Datei verschieben, erfährt das zugehörige Icon auf dem Desktop davon überhaupt nichts. Windows 95 startet dann beim nächsten Doppelklick einfach eine wilde Querbeet-Suchaktion, die vielleicht die Verknüpfung wiederherstellen kann.

➤ Inkonsistente Benutzerführung

Gerade für ungeübte Anwender bringt die inkonsistente Benutzerführung große Probleme mit sich. Es scheint geradezu typisch für Windows 95, daß sich einfache Aufgaben oft erst über Ecken und Umwege lösen lassen.

Die Geheimnisse von Drag & Drop zu lüften oder das Startmenü sinnvoll zu konfigurieren erfordert einige Wühlarbeit oder den Konsum einschlägiger Artikel. Daß wichtige Menüs wie zum Beispiel der Ordner mit der Druckerliste so ziemlich überall und an unterschiedlichen Stellen in der Hierarchie auftauchen, fördert nur die Verwirrung. An heitere Paradoxien wie das Menü „Start, Beenden“ hat man sich hingegen schnell gewöhnt. **-wm**

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

„Speichern unter“ einen neuen Ordner erstellen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf die Liste der Ordner im Dialogfeld. Im erscheinenden Menü wählen Sie den Befehl „Neu“ und dort die Option „Ordner“. Nachdem dieser angelegt ist, aktivieren Sie ihn durch Doppelklick und fahren mit dem Speichervorgang fort. Dies funktioniert allerdings nur mit den Dialogboxen von echten Windows-95-Anwendungen. **-sm**



SYSTEM.INI

Eine Zeile – 3 KB mehr!

An konventionellem Speicher kann man, zumindest als DOS-Anwender, nie genug haben. Nutzen Sie daher den Eintrag

LocalLoadHigh=1

unter [386Enh] der SYSTEM.INI. Das bringt immerhin 3 KB zusätzlichen konventionellen Speicher für Ihre DOS-Programme. **-rb**



DOS-Prompt Programme, Ordner und Dateien

Der DOS-Prompt von Windows 95 kann bekanntlich auch Windows-Programme starten. Über das zusätzliche Hilfsprogramm START.EXE und dessen Schalter ist es ferner möglich, die Fenstergröße zu bestimmen und mit /w auf den Abschluß eines Windows-Programms zu warten. Der Aufruf

```
start c:\
```

öffnet das angegebene Verzeichnis als Explorer-Fenster, während „start .“ das aktuelle, „start ..“ das übergeordnete Verzeichnis öffnet. Auch die benutzerdefinierten Dateitypen sind vom Prompt anzusprechen, allerdings wieder über das Start-Utility: Während der Aufruf „meinbild.bmp“ zu einer Fehlermeldung führt, öffnet „start meinbild.bmp“ das Bitmap mit der registrierten Anwendung, also etwa mit Paint. **-ha**



DOS-Eigenschaften (I) Verstreute PIF-Dateien

PIF-Dateien für DOS-Anwendungen gibt es auch unter Windows 95, wenngleich der Anwender über ihre Existenz nichts mehr wissen muß. Eine PIF entsteht oder ändert sich automatisch, sobald Sie das Systemmenü „Eigenschaften“ aufrufen oder ändern. Als Sammelordner für PIFs erstellt Windows das Unterverzeichnis \PIF, das es allerdings nicht konsequent nutzt: Windows 95 legt die PIF-Dateien meist dort ab, wo es die zugehörige EXE-Datei vorfindet. Der PIF-Ordner kommt nur dann zum Zug, wenn etwa die Eigenschaften eines Programms auf CD-ROM definiert werden, wo keine PIF angelegt werden kann. Dementsprechend finden Sie PIF-Dateien quer über die ganze Festplatte verstreut.

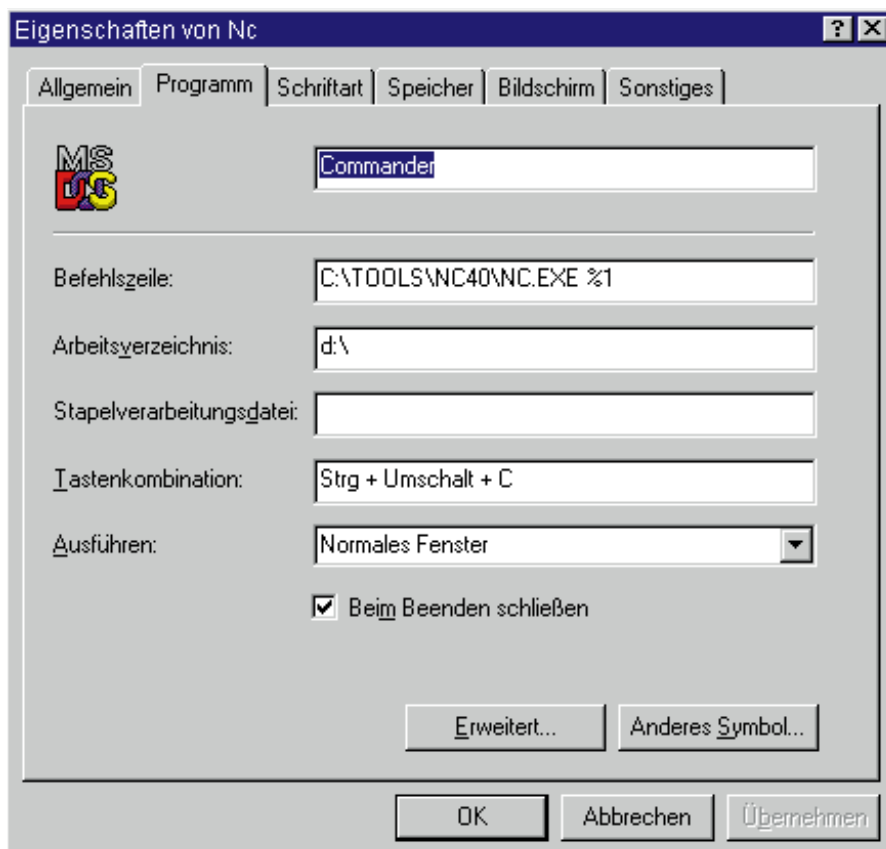
Wenn das Ihrem Ordnungssinn widerspricht, können Sie mit dem Finder sämtliche PIFs auflisten und dann in den vorgesehenen PIF-Ordner verschieben. Hier erweist sich, daß Windows 95 tatsächlich stets in diesem Verzeichnis sucht, bevor es das Programm startet. Die PIF-Einstellungen bleiben also erhalten, und Sie bekommen die Ordnung, die Windows 95 selbst nicht wahren kann. **-ha**



DOS-Eigenschaften (II) Empfohlene Einstellungen

Bei den PIF-Optionen hat sich gegenüber der früheren Windows-Version wenig geändert. Zu empfehlen ist unter „Bildschirm“ der Fenstermodus und das Anzeigen der Symbolleiste, um von den leicht verbesserten Möglichkeiten des Datenaustauschs (Einfügen und Kopieren) zu profitieren. Auch das Einfügen kompletter Pfadangaben per Drag & Drop ist natürlich nur im Fenster möglich.

Wenn Sie unter „Programm“ die Option „Beim Beenden schließen“ wählen und unter „Sonstiges“ auf die Abbruchwarnung verzichten, so verhält sich die betreffende DOS-Box wie ein Windows-Fenster. Änderungen an den von Windows verwalteten automatischen Speichereinstellungen sind nur notwendig, wenn das Programm nicht läuft. Bei einem zu kleinen konventionellen Spei-



DOS-Einstellungen ohne Umweg über den PIF-Editor: Die in der PIF gespeicherten Attribute erscheinen als Kontextmenü „Eigenschaften“



cher hilft es allerdings nichts, den betreffenden Wert der PIF höher zu setzen: Windows kann nicht mehr bereitstellen, als effektiv verfügbar ist. Hier greifen nur die altbekannten Optimierungsregeln über CONFIG.SYS und AUTO-EXEC.BAT, die allerdings dank zahlreicher virtueller Treiber weit leichter fallen als unter Windows 3.x. **-ha**



DOS-Codepage Nachträgliche Änderung

Einige Programme verwenden Grafikzeichen aus dem Ascii-Zeichensatz, um Rahmen und Linien darzustellen. Das gilt etwa für den Norton Commander. Die Anzeige erfolgt nur dann korrekt, wenn die richtige Codepage für die DOS-Box unter Windows 95 ausgewählt ist. Als Standard ist die Codepage 850 vorgegeben. Um auf die richtige Codepage 437 umzustellen, können Sie das kleine Programm CHANGECP.EXE benutzen. Sie finden es auf der Windows CD im Verzeichnis „\Other\Changecp“. Kopieren Sie zunächst das Programm und anschließend das Unterverzeichnis „\Other\Changecp\Support“ auf Ihre Festplatte. Wenn Sie jetzt CHANGECP.EXE in einer DOS-Box aufrufen, erhalten Sie die verfügbaren Codepages angezeigt. Wählen Sie Codepage 437. Nach dem Neustart des Rechners sollten die Liniengrafiken unter DOS jetzt richtig dargestellt werden. **-te**



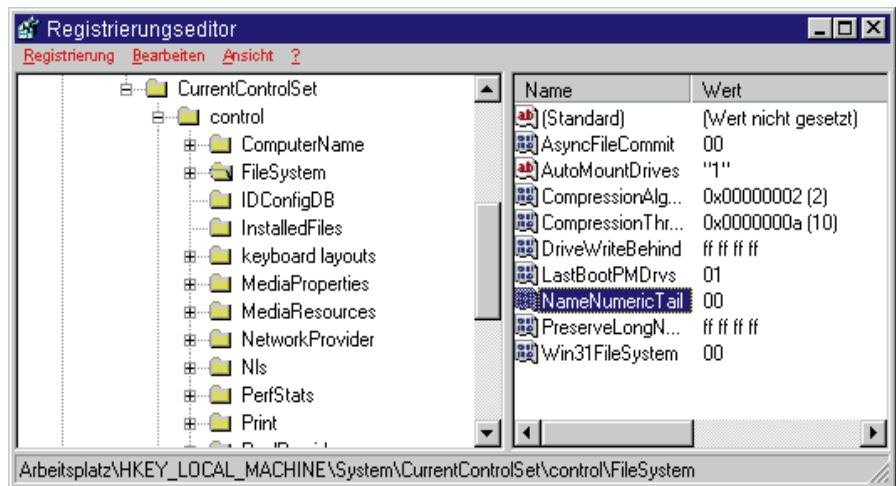
DOS-Box Undokumentierter More-Schalter

Die gute alte MORE.COM hat unter DOS 7.0 einen undokumentierten Schalter erhalten, den sie offenbar von ihren Unix-Verwandten abgucken hat. Wenn Sie sich eine Datei bildschirmweise anzeigen lassen, können Sie die Anzeige mit <Q> abbrechen. Bisher war dazu ein <Strg>-<C> oder <Strg>-<Pause> nötig. **-wos**



RUNDLL32.EXE Selbstgestrickte Winbatch

Das undokumentierte Programm RUNDLL32.EXE erlaubt den Aufruf von DLL-Funktionen. Sie können sich von der Funktionsweise des Programms etwa mit folgendem Aufruf am



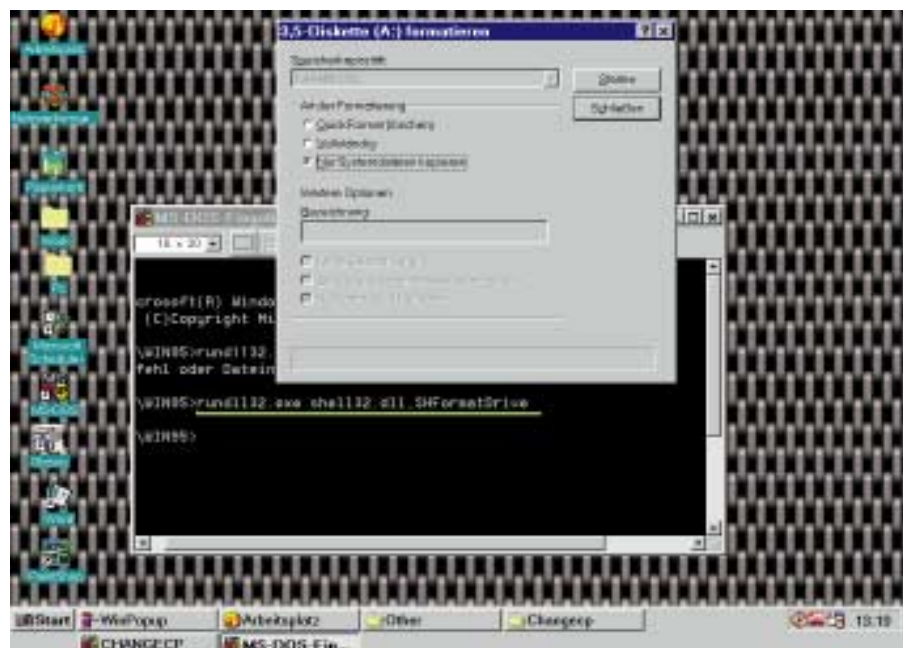
Ohne Tilde in DOS: Ein Eintrag in der Registry sorgt dafür, daß unter Windows 95 lediglich bei Namensgleichheit die Kurznamen numeriert werden

DOS-Prompt oder über den Windows-eigenen Start-Prompt überzeugen:

```
rundll32.exe shell32.dll,  
SHFormatDrive
```

Die Funktion SHFormatDrive öffnet die Standard-Dialogbox zum Formatieren von Disketten und kann daher etwa einen sehr viel aufwendigeren Batchdialog ersetzen. Mit Rundll32 erhalten Sie quasi ein primitives und zugleich

schwer bedienbares Winbatch-Werkzeug, das die genaue Kenntnis der Schreibung (groß, klein und gemischt) der Funktionen und ihrer Parameter-Syntax voraussetzt. Über die Schreibweise von DLL-Funktionen kann Sie die Schnellansicht informieren, über die Parameter nur ein Handbuch zur Windows-API. In einfacheren Fällen kommen Sie aber auch mit etwas Experimentieren zum Ziel. ►



Setzt genaue Kenntnis der Syntax voraus: Rundll32 erlaubt den Zugriff auf DLL-Funktionen über den DOS- oder Windows-Prompt

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

Der folgende Aufruf startet die angegebene Datei mit dem Standarddialog „Öffnen mit“ für unregistrierte Dateien:

```
rundll32.exe shell32.dll,  
Open As_RunDLL name.lst
```

Da Sie mit diesem Dialog über die Option „Datei immer mit diesem Programm öffnen“ auch neue Registrierungen vornehmen können, greifen Sie an dieser Stelle via DOS oder Batch in die Registrierung ein. **-rb**



DOS-Kompatibilität Lange Dateinamen abschalten

Windows-95-Benutzer, die viel mit DOS-Anwendungen arbeiten, oder Programme aus der Ära von Windows 3.1x einsetzen, bekommen früher oder später Schwierigkeiten bei langen Dateinamen. Unter Winword 6.0 etwa läßt sich die mit Wordpad erstellte Datei „Diese ist ein langer Dateiname.doc“ nicht öff-

nen. Um ärgerlichen Such- und Umbenennungsaktionen zu entgehen, können Sie die Unterstützung von langen Dateinamen auch ganz abschalten. Starten Sie dazu den Registriereditor REGEDIT.EXE. Im Abschnitt „Hkey_Local_Machine\System\CurrentControlSet\Control\FileSystem“ müssen Sie den Eintrag „Win31FileSystem“ auf „1“ setzen. Nachdem Sie den Rechner neu gestartet haben, sind nur noch Dateinamen nach der 8+3-Schreibweise möglich (acht Zeichen Dateiname und drei Zeichen Namenserverweiterung). Um die Änderung wieder rückgängig zu machen, setzen Sie „Win31FileSystem“ einfach wieder auf „0“. **-te**



Registry Dateinamen ohne Tilde

Die 8+3-Darstellung der langen Dateinamen für ältere Windows-Anwendungen sowie DOS-Programme ist im Grunde eine 6+2+3-Darstellung, da die

beiden letzten Zeichen des Dateinamens für Tilde und Kennzahl verlorengehen: XXXXXX~N.YYY. Um wenigstens wieder acht Zeichen für den DOS-Namen bereitzustellen, hilft ein kleiner Eingriff in die Registry:

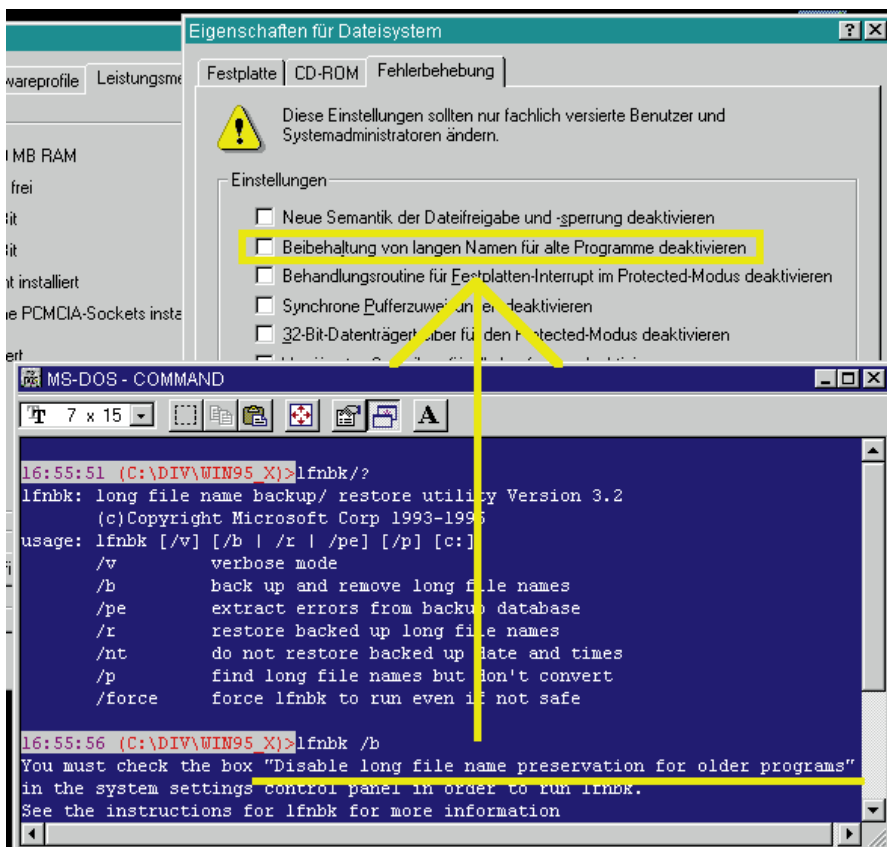
Suchen Sie mit Regedit den Schlüssel „FileSystem“ unter „System\CurrentControlSet\Control“. Tragen Sie hier rechter Hand den neuen Binärwert (!) „NameNumericTail“ ein. Nach einem Doppelklick auf diesen neuen Eintrag können Sie den Wert bearbeiten. Fügen Sie an der aktiven Cursorposition die Zahl „0“ ein. Nach dem nächsten Neustart erhalten lange Dateinamen in der Kurzform zumindest wieder das gewohnte Aussehen 8+3. Erst bei Namensgleichheit zweier Dateien tritt die Schreibweise mit Tilde und Kennziffer in Kraft. Beachten Sie aber, daß die veränderte Darstellung nur für Dateien gelten kann, die nach der beschriebenen Registry-Änderung angelegt oder umbenannt werden. Daten älteren Datums behalten ihren Kurznamen mit Tilde. **-ha**



LFNBK.EXE Keine Experimente!

Sie besitzen ein gutes SCSI-DAT-Laufwerk, aber noch keine Backup-Software für Windows 95? In diesem Fall sind Sie nicht ohne weiteres in der Lage, Ihre Windows-95-Dateien vollständig zu sichern. Das alte Backup-Programm scheitert an den neuen Dateinamen. Als Notnagel für solche Fälle bietet Microsoft auf der Windows-95-CD unter „\Admin\Apptools\Lfnback“ das DOS-Programm LFN BK.EXE an, das lange Dateinamen in kurze umwandelt (lfnbk /b) und die in der Datei LFN BK.DAT gespeicherten Namen anschließend wieder restauriert (lfnbk /r). Das ermöglicht den Einsatz älterer Festplatten-Utilities, die mit langen Dateinamen nicht zurechtkommen.

Um LFN BK.EXE einsetzen zu können, müssen Sie in der Systemsteuerung unter „Leistungsmerkmale, Dateisystem, Fehlerbehebung“ das Kästchen „Beibehaltung von langen Namen...“ aktivieren. Nach einem Neustart können Sie das Dienstprogramm mit dem Parameter /b (Backup) starten und nach dem Einsatz des älteren Festplatten-Utilities



Sicherung der langen Namen: Das Utility LFN BK.EXE (Long File Name Backup) erlaubt es Ihnen, ein älteres Backup-Programm mit Windows 95 einzusetzen



mit dem Parameter /r (Restore) den früheren Zustand wiederherstellen. Anschließend können Sie die Einstellung in der Systemsteuerung wieder zurücksetzen.

Vor einem häufigeren Einsatz dieses Notnagels ist schon deshalb abzuraten, weil dessen Restore-Option nur bei unveränderter Verzeichnisstruktur fehlerfrei funktionieren kann. Trifft LFN BK.EXE hier auf veränderte Einträge, wird es die in der Backup-Datei gespeicherten Namen nicht mehr korrekt zurückschreiben. Anwender, die für ihre Software mittel- und langfristig auf alte FAT-Konventionen angewiesen sind, sollten daher Windows 95 besser gleich komplett auf kurze Dateinamen umstellen. Dies erlaubt der Registry-Eintrag „PreserveLongNames“ unter dem Schlüssel „FileSystem“: Der Wert „00“ statt „FF FF FF FF“ stellt auf das alte 8+3-System zurück.

-te



Scandisk (!) Undokumentierte Scandisk-Schalter

Äußerst gefährlich ist der undokumentierte Schalter /o oder /oldfs. Er überprüft automatisch wie Schalter /a (/allfixeddisks) alle lokalen Festplatten ohne Rückfrage und tilgt radikal sämtliche langen Dateinamen. Das kann nicht nur ein organisatorisches Chaos verursachen, weil Sie Ihre Daten nicht mehr oder nur mehr mit Mühen finden. Da dabei außerdem systemeigene Verzeichnisse wie „Startmenü“ zu „Startmen“ verstümmelt werden, versagen fortan auch Hotkeys und Startmenü. Immerhin ist dieser zweite Aspekt der Panne relativ einfach dadurch zu korrigieren, daß Sie den Inhalt von „Startmen“ in den von Windows 95 umgehend neu errichteten – aber leeren – Ordner „Startmenü“ kopieren.

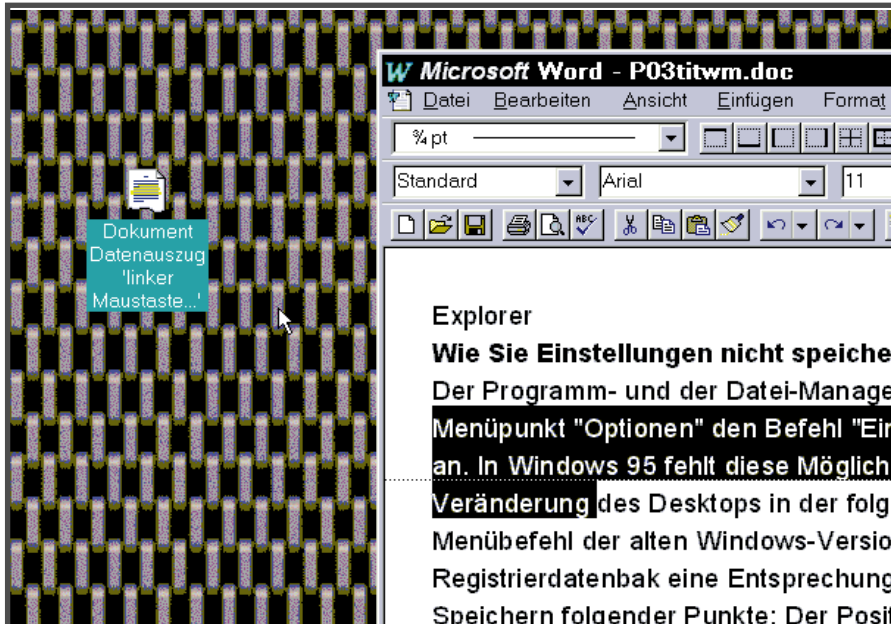
/o oder /oldfs kommt nur dann in Frage, wenn Sie das Dateisystem komplett wieder auf 8+3 zurücksetzen wollen. Der Schalter /f (/fragment) mit Dateiangabe funktioniert immer noch und zeigt – wie von älteren Versionen gewohnt – den Fragmentierungszustand der angegebenen Dateien an (beispielsweise nach „scandisk c:\windows*.*“). Er blieb ebenfalls undokumentiert.

-ha

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Textauszüge am Desktop: Einen markierten Textteil können Sie aus einer OLE-2.0-fähigen Anwendung ziehen und als Objekt ablegen



Scandisk (II) Parameter-Kombinationen

Die in der Hilfe dokumentierte Scandisk-Parameter lauten /a (/allfixed-disks), /n (/noninteractive) und /p (/preview). Bei /p unterläßt Scandisk alle Reparaturen, /a berücksichtigt alle lokalen Platten, und /n läßt Scandisk sofort starten. Um auch die abschließende Zusammenfassung abzuschalten, benötigen Sie allerdings den zusätzlichen – und ebenfalls undokumentierten – Schalter /s (/silent). Einen automatischen Ablauf erreichen Sie folglich mit „scandisk /s /n“. Mit folgendem Aufruf prüft Scandisk alle lokalen Plattenlaufwerke vollautomatisch und ohne jede Abfrage: „scandisk /s /n /a“. Wenn Sie im Normalfall Ihre Ruhe haben wollen, andererseits aber die Kontrolle darüber, ob Scandisk irgendwelche Fehler gefunden hat, können Sie diesen Fall auch nachträglich per Errorlevel abfragen:

```
start /w scandisk /s/n/a
if errorlevel 1 edit c:\
scandisk.log
```

Scandisk für Windows 95 gibt Errorlevel 1 zurück, wenn ein Fehler vorlag. Weitere interessante Errorlevel lauten „252“, wenn nicht alle vorhandenen

Fehler korrigiert werden konnten, und „255“, wenn Scandisk wegen eines Laufzeitfehlers abbrechen mußte. **-ha**



Störender Task Scandisk und Screensaver

Scandisk überwacht den Start und Abschluß jedes einzelnen Tasks, um eventuelle Dateibewegungen kontrollieren zu können. Allerdings gilt das auch für den aktiven Screensaver. Als Konsequenz muß Scandisk bei seinem langwierigen Oberflächentest nach jedem Screensaver-Start Ordner und Dateien jeweils neu überprüfen. Das kann bis zum Abbruch des Plattentests führen,

verzögert ihn aber in jedem Fall erheblich. Sie sollten daher vor einem Oberflächentest stets daran denken, vorher den Screensaver zu deaktivieren. **-ha**



Defrag und Co. Datenträgerpflege leichtgemacht

Wichtig ist nicht nur die Suche nach etwaigen Zuordnungsfehlern im Dateisystem – Sie sollten auch in regelmäßigen Abständen die Platte nach Viren scannen und defragmentieren lassen.

Wie bereits gezeigt, erfüllt Scandisk seine Aufgabe vollautomatisch, ohne eine Benutzereingabe zu benötigen, wenn es die richtigen Parameter erhält. DEFRAG.EXE hört ebenfalls auf einen entsprechenden Schalter – nämlich auf „/noprompt“ oder „/nop“. Folgende kleine Routine

```
start /w scandisk /a /n /s
start /w defrag /f /nop /all
f-prot /hard /all /command
```

läuft daher ohne jede Benutzerabfrage ab und berücksichtigt sämtliche lokalen Festplatten. **-ha**



Drag & Drop (I) Dateifragmente am Desktop lagern

Äußerst praktisch, wenn man an einem sehr langen Dokument arbeitet oder ein Buch schreibt, ist eine Funktion, mit der sich einzelne Dateistücke als Desktop-Icons ablegen lassen: Sie markieren die betreffende Textpassage und ziehen sie mit der rechten Maustaste auf den Desktop oder in ein Fenster. Der Titel des neuen Icons setzt sich dann automa-

Listing: CMD.BAT

```
@echo %1\ > c:\tmp.bat
@echo cd %1 >> c:\tmp.bat
@echo echo off >> c:\tmp.bat
@echo cls >> c:\tmp.bat
@if (%1)==() goto Ende
@echo @dir/-p %1 >> c:\tmp.bat
:Ende
@%comspec% /kc:\tmp.bat
```



tisch aus den ersten Wörtern des jeweils ausgewählten Fragments zusammen.

Mit dem Kontextmenü der rechten Maustaste können Sie das Icon dann weiter kopieren, verschieben oder verknüpfen. Das Verfahren setzt allerdings neuere Windows-95-Anwendungen voraus – beispielsweise Winword 7.0. **-sp**



Drag & Drop (II) **Auch auf der Taskleiste**

Unter Windows 3.11 ging's: Sie konnten eine Datei auf eine minimierte Anwendung auf dem Desktop ziehen und öffnen. Unter Windows 95 lassen

sich minimierte Anwendungen auf der Taskleiste dasselbe nicht mehr gefallen. Aber immerhin ist etwas ähnliches möglich: Ziehen Sie die Datei auf die Taskleiste, und halten Sie die Maustaste gedrückt. Nun öffnet sich nach kurzer Reaktionszeit das Anwendungsfenster, und Sie können die Datei dort hineinziehen. **-wm**



Drag & Drop (III) **Getuntes DOS-Objekt**

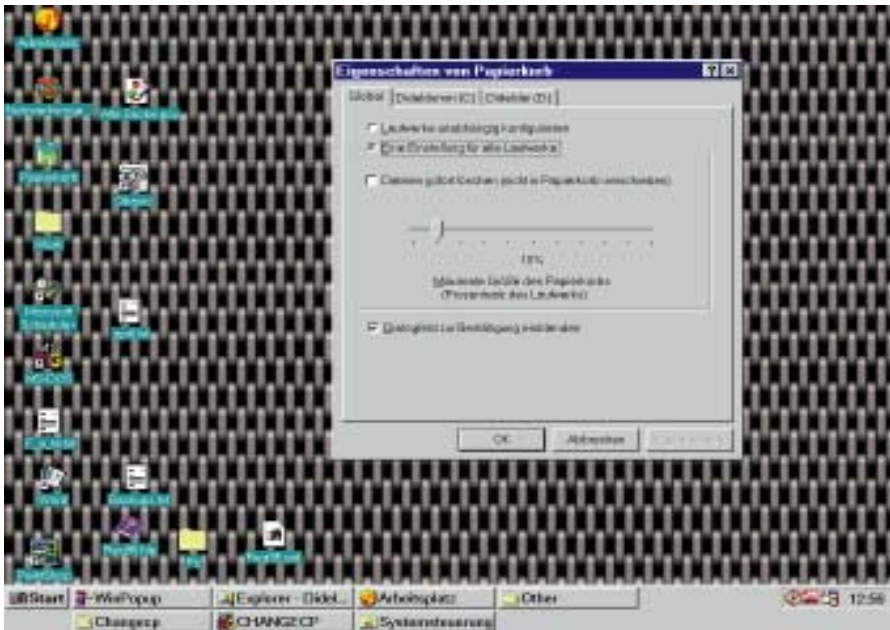
Wer häufig die Kommandozeile unter Windows 95 nutzt, sollte sich die Chance nicht nehmen lassen, spezi-

elle Objekteigenschaften zu vergeben. Das DOS-Icon läßt sich ansehnlich tunen, wenn es eine Batch aufruft, die auf die Drag&Drop-Möglichkeiten unter Windows 95 eingeht.

Unser Listing CMD.BAT (siehe linke Seite) ist ein Beispiel für eine solche Batch. Wenn Sie dieses Listing etwa als CMD.BAT im Ascii-Format ablegen und eine Verknüpfung auf dem Desktop erstellen, erhalten Sie nach dem Doppelklick den üblichen DOS-Prompt. Ziehen Sie ein Explorer-Verzeichnis auf dieses Icon, so startet CMD.BAT automatisch in diesem Verzeichnis und zeigt

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Eigenschaften des Papierkorbs: Bis zu 10 Prozent der zuletzt gelöschten Dateien landen im Verzeichnis „Recycled“ und können wiederhergestellt werden

auch gleich den Inhalt an. Bei einer gedropten Datei liefert Ihnen CMD.BAT die Dateiangaben laut DIR. **-ha**

se und Unterverzeichnisse. Sie lassen sich nur mit „Rückgängig Löschen“ wiederherstellen. **-te**



Papierkorb Verzeichnisse wiederherstellen

Nicht nur Dateien, sondern auch ganze Verzeichnisse lassen sich auf zwei Wegen in den Papierkorb befördern: Sie können im Explorer mit der rechten Maustaste auf das zu löschende Verzeichnis klicken und „Löschen“ aus dem Kontextmenü wählen; oder Sie ziehen das Verzeichnis mit allen enthaltenen Dateien und Unterverzeichnissen einfach auf das Papierkorbsymbol. Die gelöschten Daten befinden sich jetzt im versteckten Verzeichnis „Recycled“.

Wenn Sie den Ordner „Papierkorb“ auf der Arbeitsoberfläche öffnen, lassen sich die enthaltenen Dateien wieder in das entsprechende Verzeichnis ziehen und somit wiederherstellen. Bei gelöschten Verzeichnissen mit Unterverzeichnissen ist jedoch Vorsicht geboten. Hier müssen Sie unbedingt die Option „Wiederherstellen“ im Ordner „Papierkorb“ wählen, sonst geht die Verzeichnisstruktur verloren. Eine weitere Besonderheit sind leere Verzeichnisse



Delete und Undelete Windows 95 und DOS

Gelöschte Dateien werden von Windows 95 zunächst im Verzeichnis „Recycled“ abgelegt. Übersteigt die gelöschte Datenmenge 10 Prozent der Festplattenkapazität (= Standard), werden die überschüssigen ältesten Dateien

vollständig gelöscht. Sie können diese Vorgabe im Papierkorb-Kontextmenü unter „Eigenschaften“ global oder für jedes Laufwerk getrennt verändern. Wenn Sie die Größe des Papierkorbs auf 0 Prozent der Laufwerkskapazität setzen, führt jeder Löschvorgang zum unwiederbringlichen Verlust der Daten. Den gleichen Effekt erreichen Sie, indem Sie die <Shift>-Taste gedrückt halten, während Sie im Kontextmenü einer Datei „Löschen“ wählen.

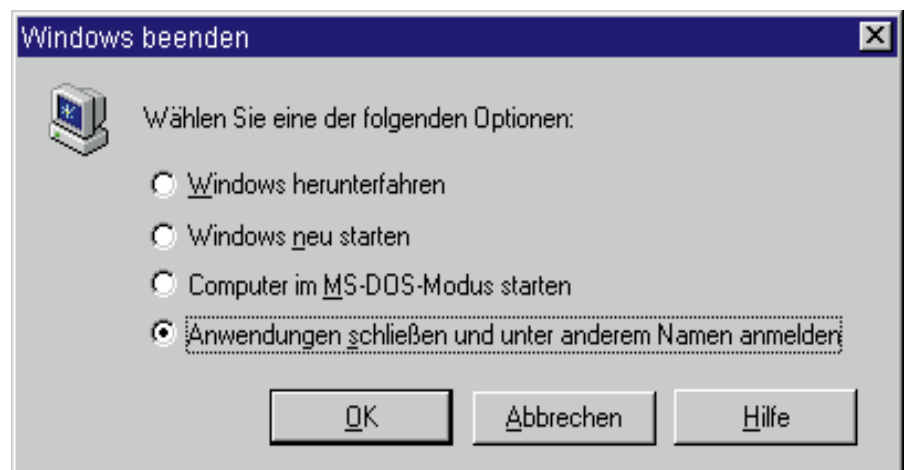
Aus Kompatibilitätsgründen finden Sie außerdem UNDELETE.EXE im Verzeichnis „\Windows\Command“. Sie können damit aber nur Dateien wiederherstellen, die Sie im DOS-Modus gelöscht haben. Der Versuch, eine unter Windows gelöschte Datei zu rekonstruieren, wird mit einer Fehlermeldung quittiert. **-te**



Temporär löschen Mißbrauch des Papierkorbs

Da der Papierkorb nichts anderes ist als ein Verzeichnis („Recycled“), in das Windows 95 gelöschte Dateien verschiebt, läßt er sich auch als praktisches Temporärverzeichnis für Dateiaktionen nutzen. Leeren Sie zunächst den Papierkorb, nachdem Sie sichergestellt haben, daß Sie die hier enthaltenen Dateien nicht wieder benötigen.

Nun suchen Sie im Explorer quer über die Platte die gewünschten Dateien zusammen und verschieben sie jeweils mit



Registerblatt „Benutzerprofile“: Diese Shut-Down-Option macht dann Sinn, wenn Sie auf Ihrem Rechner mehrere Profile definiert haben



<Entf> in den Papierkorb. Von dort können Sie sie mit Drag & Drop in Zielordner verschieben, endgültig löschen oder auch insgesamt oder teilweise mit „Datei, Wiederherstellen“ in die Ausgangsverzeichnisse zurücklegen. **-ha**



Kennwörter (I) Vorsicht mit Benutzerprofil!

Unter „Kennwörter“ finden Sie in der Systemsteuerung das Registerblatt „Benutzerprofile“. Auf einem Rechner, der nur von einer Person genutzt wird, empfiehlt sich die Einstellung, daß „Für

alle Benutzer ... dieselben Vorgaben“ gelten sollen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Desktop und Startleiste für verschiedene Anwender individuell zu konfigurieren. Die Auswahl geschieht durch die Kennworteingabe beim Windows-Start.

Sollte sich Windows 95 nach einem Neustart relativ blank oder deutlich umkonfiguriert präsentieren, sollten Sie zunächst diesen Punkt der Systemsteuerung kontrollieren und – sofern wesentlich geändert – wieder auf die ursprünglich vorgegebenen Einstellungen zurücksetzen. Sie erhalten dann ohne

aufwendige Konfigurationsarbeit nach einem Neustart wieder den gewohnten Zustand. **-ha**

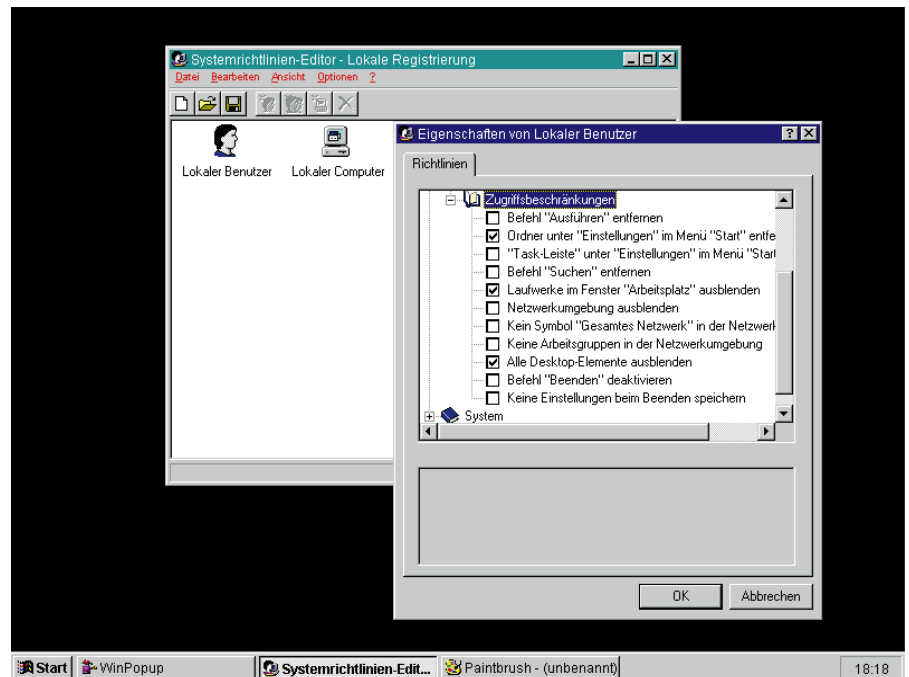


Kennwörter (II) Benutzerprofil einrichten

Mehrfache Vorteile bietet die Windows-95-Funktion zur Einrichtung von Benutzerprofilen, durch die sich ein einziger Rechner für verschiedene Aufgaben mit unterschiedlichen Systemanforderungen konfigurieren läßt. Dadurch wird es auf bequeme Weise möglich, mehrere Personen an einem Rechner arbeiten zu lassen.

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Was erlaubt ist, bestimmen Sie: Mit dem Systemrichtlinien-Editor Poledit können Sie den Zugriff auf Ihren PC erheblich bis drastisch einschränken

Um ein eigenes Benutzerprofil einzurichten, ändern Sie zunächst das Kennwort in „Systemsteuerung, Kennwörter“. Dann klicken Sie auf „Benutzerprofile“ und wählen die Option „Benutzer können die Vorgaben und Desktop-Einstellungen ändern...“. Im darunterliegenden Fenster zeigen zwei Felder die Einstellungen für Benutzerprofile an, mit denen der Anwender die Desktop-Icons und den Inhalt der Netzwerkumgebung sowie Startmenü und Programm-Menü in sein Profil einbeziehen kann. Wenn Sie Ihr Benutzerprofil eingestellt haben, werden Sie jedesmal nach Ihrem Namen und Ihrem Kennwort gefragt, wenn Sie den Rechner starten.

Nachdem Sie die entsprechenden Begriffe eingegeben haben, erscheint die Frage, ob Sie die Einstellungen für alle nachfolgenden Logons beibehalten wollen. Antworten Sie mit „Nein“, und klicken Sie dann „Start, Beenden“. Wählen Sie dabei die Option, mit der Sie alle Programme schließen und sich als neuer Benutzer anmelden.

Wenn Sie beim Neustart Ihren Benutzernamen und das Kennwort eingeben, fragt Windows 95, ob Sie die Einstellungen für den neuen Account überneh-

men wollen. Nach „Ja“ entsteht ein neuer Unterordner „C:\Windows\Profiles“. Jedesmal, wenn Sie sich einloggen, erscheinen nun anstatt der ursprünglich vorgegebenen Einstellungen jene, die Sie unter „\Windows\Profiles“ definiert haben.

Benutzerprofile reichen von Farbschemata und Hintergrundbild über die Konfiguration des Startmenüs und des Desktops bis hin zu Maus- und Modemeinstellungen sowie Netzwerkverbindungen. Wenn Sie auf dem Windows-Logon-Bildschirm statt Ihrer Kennung einfach <Esc> eingeben, loggen Sie sich dagegen mit den vorgegebenen Einstellungen ein.

Die Benutzerprofile sind allerdings nicht immer hundertprozentig stabil. Es empfiehlt sich deshalb, vom Verzeichnis „\Windows\Profiles“ regelmäßig ein Backup anzulegen. **-sp**



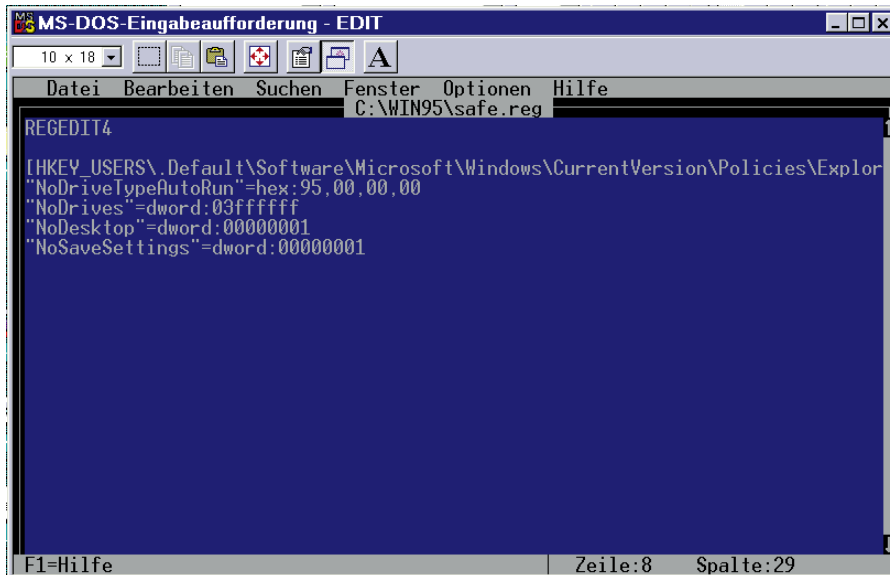
Poledit Volle Kontrolle

Wollen Sie Ihren PC vor mutwilligen oder versehentlichen Veränderungen durch andere Benutzer schützen? Mit dem Systemrichtlinien-Editor Poledit können Sie die Funktionen von

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

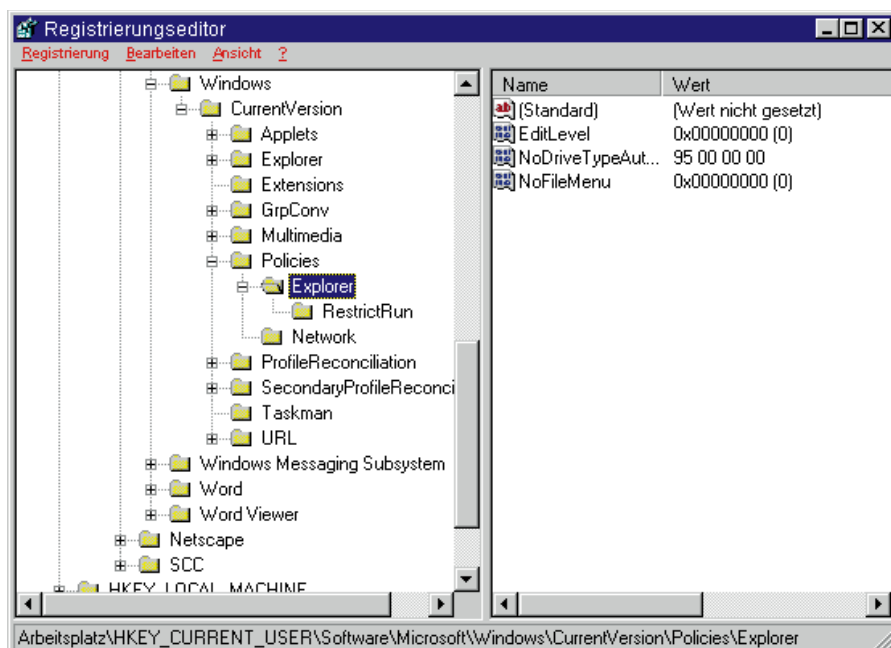
Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Gesicherter Desktop: Mit unserem Tip wird die Registrierdatenbank vor dem Windows-Start immer automatisch mit diesen Optionen überschrieben

Windows restriktiv beschränken, also etwa alle Laufwerke ausblenden oder alle Objekte vom Desktop verbannen. Das Programm POEDIT.EXE ist lediglich ein auf Sicherheitsaspekte spezialisiertes Front-End des Registrier-Editors. POEDIT.EXE befindet sich auf der Win-95-CD. Kopieren Sie das Tool von

„Admin\Apptools\Poedit“ zunächst in das Windows-Verzeichnis, und starten Sie dann den Editor über „Ausführen“ im Startmenü. Öffnen Sie nun im Dateimenü die Registrierung, und wählen Sie „Lokaler Benutzer“. Vor allem die Abschnitte „Shell“ und „System“ bieten Ihnen die interessantesten Einstellmög-



Poedit und Regedit: Der Systemrichtlinien-Editor Poedit ist auf Restriktionen spezialisiert – theoretisch geht es allerdings auch mit Regedit

lichkeiten. Sie können hier Veränderungen des Desktops ebenso unterbinden wie das Benutzen von bestimmten Anwendungsprogrammen. Hier können Sie aber auch benutzerspezifische Ordner und Menüs festlegen oder den Zugriff auf das Netzwerk beschränken.

Und fast noch wichtiger: Sie können verhindern, daß der Anwender diese Zugriffsbeschränkungen selbst wieder rückgängig macht, indem Sie das Bearbeiten der Registrierung verbieten. Wenn Sie noch mehr Sicherheit wollen, sollten Sie, sobald Sie alle gewünschten Einschränkungen vorgenommen haben, die Konfigurationsprogramme Poedit und Regedit auf eine Diskette kopieren und von der Festplatte verbannen. -wm



Registrierung Garantiert Ihre Einstellungen

Der vorige Tip geht davon aus, daß auch wirklich kein Benutzer mutwillig Veränderungen an den Systemrichtlinien vornimmt. Sollte dies dennoch einmal passieren, müßten Sie in Handarbeit den alten Zustand wiederherstellen. Mit einem Trick ist es aber möglich, bei jedem Windows-Start automatisch die von Ihnen gewünschten Systemrichtlinien zu erzwingen. Sie müßten dazu lediglich beim Booten mit der Kommandozeilenfunktion von Regedit die Registrierdatenbank mit Ihren Sicherheits-Einstellungen überschreiben.

Dazu brauchen Sie aber zuerst einmal eine Datei, die in exakter Form die Informationen über Ihre Systemrichtlinien enthält. Exportieren Sie zu diesem Zweck den ursprünglichen Zustand der Registry mit dem Befehl

```
regedit /e c:\vorher.reg
```

Nehmen Sie nunmehr mit Poedit die gewünschten Sicherheitseinstellungen vor, am Anfang besser nicht mehr als eine oder zwei. Speichern Sie dann den neuen Zustand mit

```
regedit /e c:\nachher.reg
```

Durch den Vergleich beider Dateien mit

```
fc vorher.reg nachher.reg
```

erfahren Sie die Veränderungen, die Poedit bewirkt hat. Editieren Sie nun



```
@echo off
net use \\computer\part_d | find "OK"
echo.
if errorlevel 1 echo *** KEINE Verbindung ***
if errorlevel 1 goto Ende
echo.
echo *** VERBINDUNG steht ***
echo.
xcopy32 c:\*. * \\computer\part_d /m
echo.
echo SICHERUNG abgeschlossen...
:Ende
```

NACHHEK.REG, und suchen Sie nach der von FC.EXE gefundenen Stelle. Kopieren Sie den ganzen Abschnitt in eine neue Datei SAFE.REG, und fügen Sie in die erste Zeile „REGEDIT4“ sowie eine nachfolgende Leerzeile ein. Schreiben Sie dann in die AUTOEXEC.BAT die folgende Zeile:

So zwingen Sie der Registry von Windows 95 bei jedem Neustart garantiert die gewünschten Restriktionen auf. **-wm**

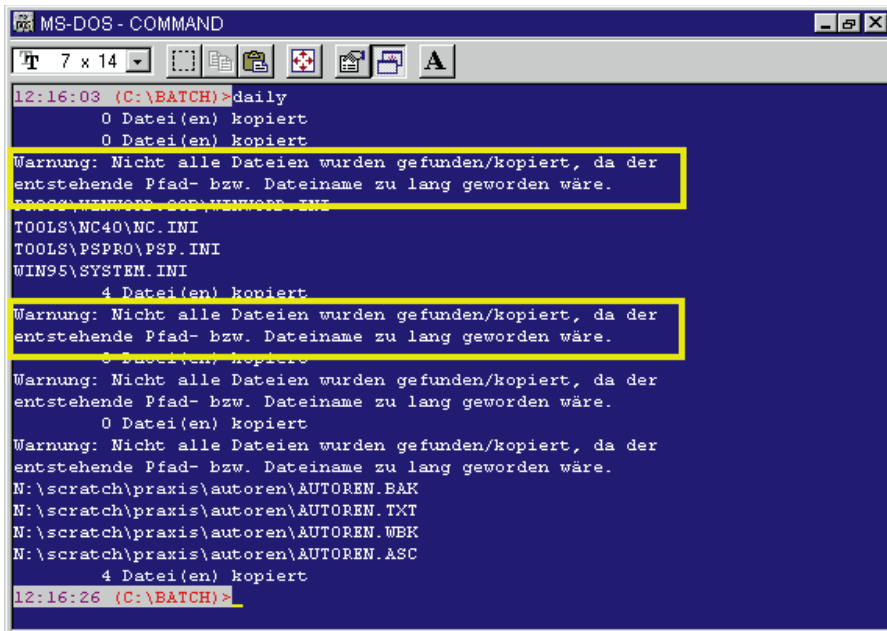
[illegible]

PC-WELT 3/96 109

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



```
MS-DOS - COMMAND
12:16:03 (C:\BATCHE)>daily
0 Datei(en) kopiert
0 Datei(en) kopiert
Warnung: Nicht alle Dateien wurden gefunden/kopiert, da der
entstehende Pfad- bzw. Dateiname zu lang geworden wäre.
TOOLS\NC40\NC.INI
TOOLS\PSPRO\PSP.INI
WIN95\SYSTEM.INI
4 Datei(en) kopiert
Warnung: Nicht alle Dateien wurden gefunden/kopiert, da der
entstehende Pfad- bzw. Dateiname zu lang geworden wäre.
N:\scratch\praxis\autoren\AUTOREN.BAK
N:\scratch\praxis\autoren\AUTOREN.TXT
N:\scratch\praxis\autoren\AUTOREN.WBK
N:\scratch\praxis\autoren\AUTOREN.ASC
4 Datei(en) kopiert
12:16:26 (C:\BATCHE)>
```

Unmöglich ohne OS2 Name Space: Die Sicherung von Dateien mit langen Namen ins Novell-Netz ist zum Scheitern verurteilt

selt in der Registrierdatenbank. Sie müssen es dort unter dem Schlüssel

HKEY_USERS\.Default\Control
Panel\desktop

suchen und finden – falls ein Kennwortschutz eingerichtet ist. Der Eintrag sieht etwa so aus:

ScreenSave_Data XX 00 XX

„XX 00 XX“ ist dabei der verschlüsselte Binärwert des Kennworts. Das gilt allerdings nur für die neuen Bildschirmschoner von Windows 95. Die alten 16-Bit-Schoner arbeiten nach wie vor mit der CONTROL.INI zusammen.

Für die neuen Bildschirmschoner ist der Begriff Paßwortschutz dennoch recht protzig. Sollten Sie Ihr Kennwort vergessen haben, hilft schon der einfache Weg über „Systemsteuerung, Anzeige, Bildschirmschoner, Kennwortschutz, Ändern“. Dort geben Sie einfach ein neues Kennwort ein – egal, ob schon eines vergeben war oder nicht: Sicher ist sicher? **-sm**



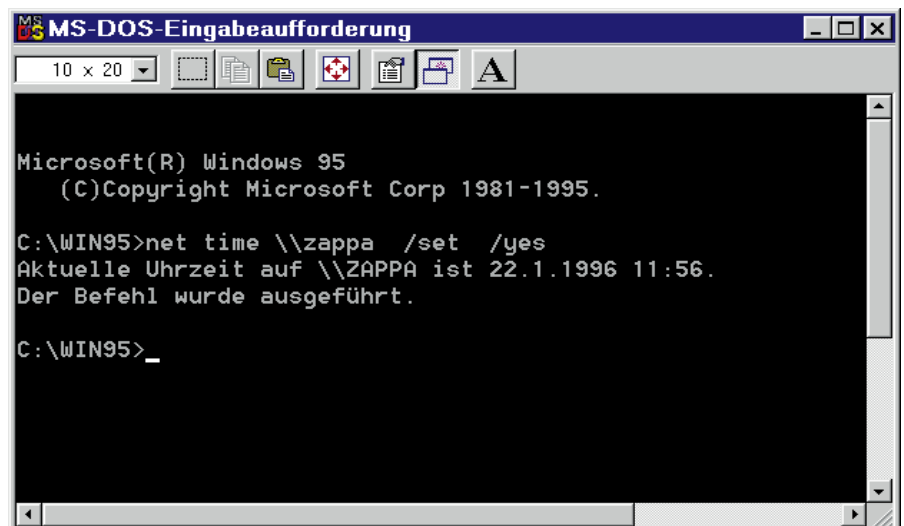
Zeit-Server

Anpassen der Uhrzeit

Auf Windows-Ebene gibt es unseres Wissens keine Möglichkeit, die Sy-

stemzeit eines anderen Rechners im Microsoft-Peer-to-Peer-Netz abzufragen und die eigene Zeit zu aktualisieren, wie sie SysTime in Novell Netware bietet. Besteht die Notwendigkeit einer Zeitsynchronisierung, können Sie dies aber auf dem DOS-Prompt mit folgendem Befehl erledigen:

net time \\zeitserver /set /yes



```
MS-DOS-Eingabeaufforderung
10 x 20
Microsoft(R) Windows 95
(C)Copyright Microsoft Corp 1981-1995.
C:\WIN95>net time \\zappa /set /yes
Aktuelle Uhrzeit auf \\ZAPPA ist 22.1.1996 11:56.
Der Befehl wurde ausgeführt.
C:\WIN95>
```

Zeit-Server: Die Systemzeit eines anderen Rechners im Microsoft-Peer-to-Peer-Netz können Sie auf dem DOS-Prompt übernehmen

Statt „Zeitserver“ geben Sie den gewünschten Rechnernamen an, wie er unter „Netzwerkumgebung“ aufscheint. Wenn Sie der Meinung sind, daß der Kollege Spät mit dem gleichnamigen Rechner immer etwas zu spät dran ist, können Sie sich auch nur mit

net time \\spät

von dessen Systemzeit überzeugen und ihn gegebenenfalls erinnern, diese zu aktualisieren. **-ha**



Netz-Batch

Sicherungsroutine im Netz

Steht im Peer-to-Peer-Netz ein Rechner mit ausreichender Kapazität zur Verfügung, wird Datensicherung zur angenehmen Sache. Das Listing DAILY.BAT (Seite 109) zeigt, wie Sie mit NET.EXE prüfen können, ob der Sicherungsrechner läuft, um anschließend den Kopiervorgang zu starten. Voraussetzung ist, daß das Sicherungslaufwerk auf dem Zielrechner mit Lese-/Schreibzugriff freigegeben wurde. **-ha**



Novell Netware

Lange Dateinamen im Netz

Als Novell-Netware-Client kann ein Windows-95-Rechner lange Dateinamen nicht auf dem Novell-Server ablegen. So quittiert etwa XCOPY32.EXE diesen Versuch mit der Meldung:

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

Warnung: Nicht alle Dateien wurden gefunden/kopiert, da der entstehende Pfad- bzw. Dateiname zu lang geworden wäre.

Mit einer kleinen Umstellung am Netware-Server können Sie dieses Ärgernis jedoch aus der Welt schaffen. Dazu sind allerdings einige Voreinstellungen nötig. Zunächst muß sich die Datei OS2.NAM im selben Verzeichnis wie die SERVER.EXE befinden. Sollte das nicht der Fall sein, kopieren Sie sie einfach von den Netware-Disketten in dieses Verzeichnis. Ferner müssen Sie auf dem Netware-Server das NLM „OS2 Name Space“ hinzufügen.

Geben Sie dazu am Netware-Prompt zuerst die folgenden Befehle ein:

```
load os2
add name space os2 to volume
name
```

Den Befehl „add name space“ müssen Sie nur einmal für jedes Novell-Laufwerk eingeben. Wenn Sie die Zeile

```
load os2
```

in die Netware-Datei STARTUP.NCF eintragen, können Sie auch auf dem Novell-Server Dateien mit langen Namen speichern. Die Komponenten sind alle samt Bestandteile von Novell Netware, nicht etwa von OS/2. **-wm**



Schriftartenverzeichnis Verschwundene Menüeinträge

Schriften werden unter Windows 95 komfortabel im Ordner „Schriftarten“ der Systemsteuerung verwaltet. Eine neue Schriftart installieren Sie per Drag & Drop, indem Sie die neue Schriftdatei einfach in den Ordner „Schriftarten“ ziehen. Auch über das Menü „Datei“ lassen sich neue Schriften installieren, über das Menü „Ansicht“ können Sie die angezeigte Auswahl einschränken. Unter Umständen werden die notwendigen Menüeinträge aber gar nicht angezeigt. Dafür gibt es gleich drei mögliche Ursachen:

1. Der Ordner „Schriftarten“ muß das System-Attribut besitzen. Wenn es verlorengegangen ist, arbeitet er nicht mehr wie vorgesehen. Sie können das

Attribut wieder setzen, indem Sie in einer DOS-Box in das Windows-Verzeichnis wechseln und den Befehl „attrib font +s“ eingeben. Nach dem Neustart sollte sich der Ordner wieder korrekt verhalten.

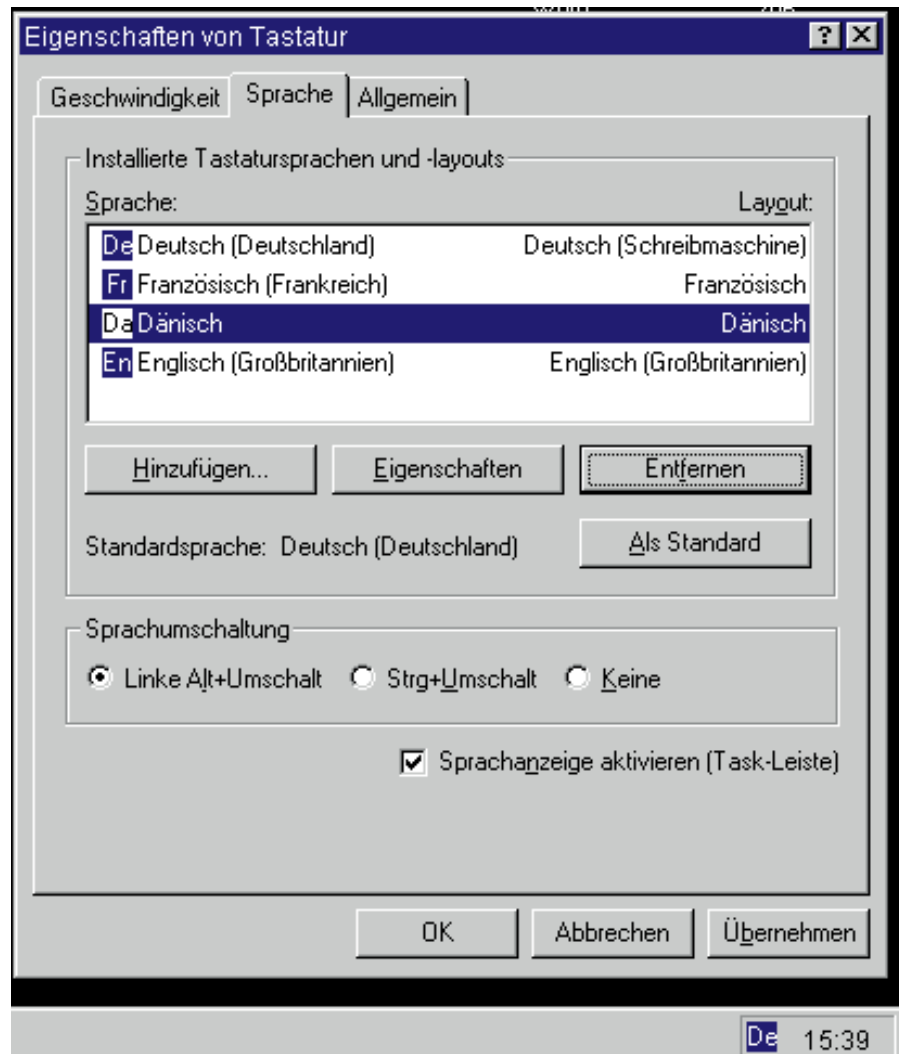
2. Die Datei FON_EXT.DLL ist beschädigt oder verlorengegangen. Kopieren Sie die Originaldatei mit dem Hilfsprogramm EXTRACT.EXE von der Windows-CD in das Verzeichnis „\Windows\System“.

3. Die Datei DESKTOP.INI im Verzeichnis „\Windows\Schriften“ ist beschädigt oder verlorengegangen. Auch hier läßt sich das Original mit Extract wiederherstellen. **-te**



Alt und Neu Write und Paintbrush

Eine Windows-95-Installation über ein bestehendes Windows 3.1x überschreibt die bestehenden Dateien WRITE.EXE und PBRUSH.EXE mit gleichnamigen neuen Dateien. Warum das geschieht, ist nicht einsichtig, da diese neuen Dateien nur dazu dienen, die neuen Komponenten Wordpad und Paint zu starten. Dagegen wäre nur dann nichts einzuwenden, wenn dieses neue Zubehör in allen Punkten besser wäre als die alten Programme. Tatsächlich gibt es aber in beiden Fällen gute Gründe, die alten Komponenten aufzubewahren:



Tastaturlayouts: Wenn diese einmal installiert sind, wechselt der Anwender schnell und einfach per Tastendruck die Tastaturbelegung

AKTUELL

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene

Write hat sich als praktisches Werkzeug zum Patchen von EXE-Dateien erwiesen. Diese Funktion kann Wordpad nicht erfüllen, weil es jeden Versuch, eine EXE-Datei zu öffnen, mit der Meldung „Programm kann nicht geladen werden“ quittiert. Paint hat ebenfalls eine ärgerliche Lücke im Funktionskatalog: Es kann Bilder im PCX-Format zwar anzeigen, aber selbst keine PCX-Dateien speichern. In der Regel ist aber das Format PCX der BMP-Alternative vorzuziehen, weil es weitaus weniger Speicherplatz beansprucht. **-ha**



Sonderzeichen

Mehrere Tastaturlayouts

Unter Windows 3.1x mußte man in der Systemsteuerung einen an-

deren Tastaturreiber wählen, um eine englische oder französische Tastaturbelegung zu erhalten. Immerhin war kein Neustart notwendig. Windows 95 vereinfacht diese Prozedur entscheidend: Sie können über „Systemsteuerung, Tastatur“ unter „Sprache“ mehrere Tastaturlayouts gleichzeitig definieren. Mit den beiden Tasten <Shift>-<Alt> wechseln Sie dann bei Bedarf zum nächstfolgenden Layout, dessen Kürzel (etwa „De“ für Deutsch) rechts unten in der Startleiste angezeigt wird. Diese Option macht es für den Anwender recht einfach, fremdsprachige Namen oder Sonderzeichen einzufügen. Dies setzt allerdings voraus, daß er die Position der gewünschten Sonderzeichen trotz deutscher Tastenbeschriftung kennt. **-ha**



Systemübersicht

Geräte-Manager in der Textübersicht

Es ist kein Problem, die Systemübersicht des Geräte-Managers zu drucken oder in eine Textdatei auszugeben. Problematisch ist im zweiten Fall hingegen das Entziffern dieses Textes. Der Inhalt ist nämlich nicht lesbar, so daß man ihn auch nicht weiterverarbeiten kann. Es gibt dennoch eine Möglichkeit, diese Informationen als lesbaren Text auszugeben. Dazu müssen Sie allerdings zunächst den Druckertreiber „Universal/Nur Text“ installieren.

Ist das geschehen, führen Sie folgende Schritte aus: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den „Arbeitsplatz“ und danach auf das Menü „Eigenschaften“. Im Register „Geräte-Manager“ klicken Sie jetzt auf „Drucken“, markieren die Übersicht und wählen unter „Einrichten“ als speziellen Drucker „Universal/Nur Text an FILE“. Nachdem Sie das zweimal mit „OK“ bestätigt haben, geben Sie einen Namen für die Textdatei an, die Sie anschließend lesen und weiterverarbeiten können. **-sm**

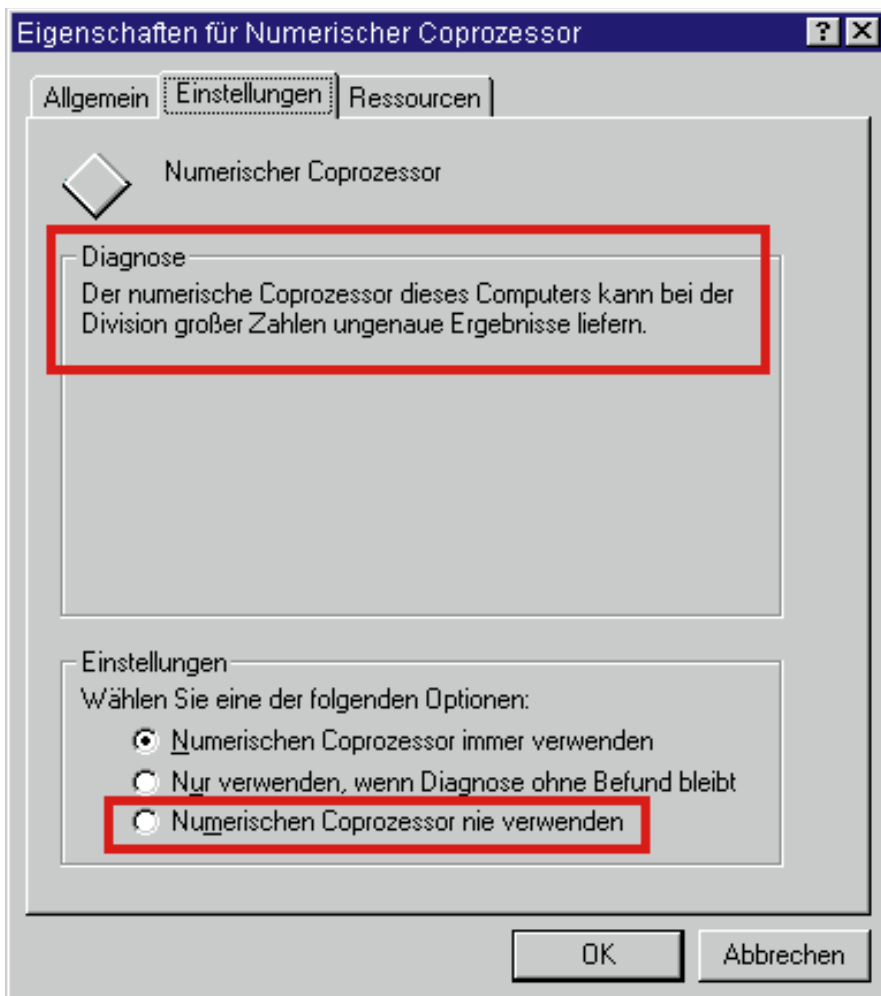


Coprozessor

Diagnose des Pentium-Bugs

Es gibt mit Sicherheit noch eine ganze Reihe von Pentium-Rechnern, die den bekannten Bug bei der Berechnung von Nachkommastellen aufweisen. Windows 95 ist in der Lage, diesen Bug des Coprozessors erstens zu diagnostizieren und ihn zweitens auf Wunsch abzustellen – was freilich das komplette Abschalten des Coprozessors (FPU – Floating Point Unit) bedeutet.

Öffnen Sie hierfür unter „Systemsteuerung, System“ die Registerkarte „Geräte-Manager“ und hier mit einem Doppelklick den Eintrag „Systemkomponenten“. Hier finden Sie unter anderem den Eintrag „Numerischer Coprozessor“. Über einen weiteren Doppelklick und die Registerkarte „Einstellungen“ gelangen Sie in das abgebildete Dialogfeld, das den FPU-Bug anzeigt und die Möglichkeit bietet, auf den numerischen Coprozessor zu verzichten. Die Änderung wirkt sich erst nach einem Neustart aus. **-ha**



Coprozessor abschalten: Über die Systemsteuerung diagnostizieren und deaktivieren Sie – falls gewünscht – den Pentium-Bug in der FPU

Mit Windows 95 optimal loslegen

Ratgeber für Einsteiger und Fortgeschrittene



Leistungsmerkmale Standardnutzung des Computers

Bei der Installation von Windows 95 werden Sie aufgefordert, eine Standardnutzung für den Computer anzugeben. Die Auswahl ist allerdings nicht groß; sie besteht zwischen PC, Docking-System (Laptop) und Server. Nachträglich lässt sich die Einstellung in der Systemsteuerung unter „System, Leistungsmerkmale, Dateisystem“ noch verändern. Die Auswahl beeinflusst die interne Datenstruktur des 32-Bit-Dateisystem-Treibers VFAT und damit die Optimierung des Dateisystems. Die Standardeinstellung „PC“ weist Speicher für den Zugriff auf die letzten 32 benutzten Verzeichnisse und 677 Dateien zu. Dabei werden 10 KB Speicher

verbraucht. Bei „Docking-System“ werden nur 16 Verzeichnisse und 337 Dateien gepuffert und dabei 5 KB Speicher verbraucht. Recht großzügig geht hingegen die „Server“-Einstellung mit den Ressourcen um. Diese Konfiguration nimmt nämlich 40 KB Speicher für insgesamt 64 Verzeichnisse und 2729 Dateien in Anspruch.

Für die Systemleistung kann es sich durchaus lohnen, mit den Einstellungen zu experimentieren. Bei Geräten mit geringer Speicherbestückung bringt zum Beispiel die Konfiguration als Laptop Leistungsvorteile – auch wenn es sich in Wirklichkeit um ein Desktop-Gerät handelt. Die Leistung von High-End-Geräten im Netzeinsatz sollten Sie durch die Auswahl „Server“ nachträglich optimieren. **-te**



SYSTEM.INI Wechselplatten unter Windows 95

Leicht transportierbare Wechselplatten, wie sie unter anderem die Firma Syquest anbietet, gewinnen immer mehr Anhänger – zumal die Preise fallen. Bei Problemen mit diesen Geräten unter Windows 95 hilft der Eintrag

```
RemovableIDE=true
```

im Abschnitt [386Enh] der SYSTEM.INI. Dieser Eintrag ist, wie das Schlüsselwort zeigt, nur für die IDE-Variante von Bedeutung. SCSI-Wechselmedien benötigen ihn nicht. **-rb**



Wählprobleme Modems auf Nebenstellenanlagen

Bei privaten Modemanschlüssen macht die Art und Weise, wie Windows 95 das Modem automatisch konfiguriert, selten Probleme. Betriebe benutzen jedoch meist Nebenstellenanlagen, die sich mit diesen Standardvorgaben nicht vertragen. Sie sollten daher bei Modemproblemen an Nebenstellenanlagen mehrere Konfigurationseinstellungen prüfen und gegebenenfalls in der Systemsteuerung (Modems) ändern:

1. Unter dem Registerblatt „Allgemein“ findet sich der Button „Wahlparameter“, wo Sie eine Amtskennzahl für Orts- und Ferngespräche definieren können. Die Kennzahl lautet in der Regel in beiden Fällen „0“.
2. Das Blatt „Allgemein“ enthält ferner den Button „Eigenschaften“ und hier das Blatt „Einstellungen“. Hier sollten Sie unter „Rufeinstellungen“ die Option „Vor dem Wählen auf Freizeichen warten“ deaktivieren, da viele Modems das Freizeichen einer Nebenstellenanlage nicht als solches erkennen.
3. Unter „Erweitert“ finden Sie im gleichen Registerblatt ferner noch das Eingabefeld „Weitere Einstellungen“, in dem Sie Standard-AT-Befehle definieren können. Haben Sie es in Ihrem Fall mit einer Nebenstelle zu tun, sollten Sie hier den Befehl „X3“ eintragen.

Funktioniert das Modem trotzdem nicht, liegt es nicht an der Telefonanlage, sondern an lokalen Problemen mit der seriellen Schnittstelle. **-sk ■**